28. Jahrgang. Dienstag, 28. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 15356.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1885.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Rom, 28. Juli. (W. T.) In Torre Cajetani (Provinz Rom) fand am 23. Juli ein großes Unglück durch Blitzschlag statt. 36 Landleute flüchteten während eines sehr heftigen Gewitters in ein Haus auf dem Felde. Der Blitz schlug daselbst dreimal ein, tödtete 13 und verletzte 23 Personen.

London, 28. Juli. (W. T.) Aus Chatham wird gemeldet, daß bei der eingestürzten Landungsbrücke bisher keine Leiche gefunden ist. Man hofft, daß alle Verunglückten gerettet sind.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Görlitz, 27. Juli. Generalfeldmarschall Graf Moltke ist heute hier eingetroffen und hat der Ausstellung einen längeren Besuch abgestattet.

Wien, 27. Juli. Der „Pol. Corr.“ zufolge wird der Minister v. Giers einen sechs- bis achtwöchentlichen Urlaub antreten und sich zunächst nach Franzensbad begeben.

Rom, 27. Juli. Die „Politische Correspondenz“ erfährt, das Ministerium des Auswärtigen bereite den Entwurf zu einer Convention mit England vor, nach welcher der italienischen Flotte die gleichen Rechte eingeräumt werden sollen, welche die englische Flotte in der Ueberwachung des rothen Meeres behufs Hintanhaltung des Sclavenhandels genießt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 28. Juli.

Officiöse Beklemmungen.

„Man verlangt seitens der Officiösen“, äußerten wir uns gestern, „die Nationalliberalen sollen sich ein für alle Mal von den Freisinnigen trennen und sich den Conservativen ohne weiteres anschließen.“ Die „Nordd. Allg. Ztg.“ liefert heute einen neuen unzweideutigen Beweis von diesem Bestreben; in einem langen, insbesondere gegen die „Danziger Zeitung“ gerichteten Leitartikel müht sie sich ab, den von uns neulich erwähnten Ausführungen der nationalliberalen „Magd. Ztg.“ die Spitze abzubrechen, welche gegenüber der conservativ-clericalen Allianz beim Wahlkampfe „der Einmüthigkeit aller besonnenen Liberalen“ das Wort redeten und welche wir als eine „erfreuliche Stimme“ bezeichnet hatten. Denn daß diese Ausführungen von einem anderen Geiste beseelt waren, als die in Hagen zum Ausdruck gekommenen, auf unbedingtes Bekämpfen der Freisinnigen und Anschluß an die Conservativen gerichteten Tendenzen der Herren Marquardsen, v. Heede, Enneccerus &c., war kein Zweifel.

Das gouvernementale Blatt ist nun eifrig bestrebt, in den Artikel der „Magdeb. Ztg.“ einen andern Sinn hineinzuinterpretiren; nun, wir werden ja sehen, was die „Magdeb. Ztg.“ dazu sagt und ob sie sich die Auslegungen gefallen läßt, die ihr von der „Nordd. Allg. Ztg.“ zugeschoben werden. Wenn die letztere aber in ihrer Schlußfolgerung zu der Behauptung gelangt, daß unter „besonnenen“ Liberalen die Freisinnigen nicht gemeint sein könnten und auch nicht unter „nationalgesinnten“, so ist das eine Invective, auf die ein Wort zu erwidern wir unter unserer Würde halten, ebenso wie darauf, daß die „Berliner ehemals secessionstische Preßmache sofort nach diesem Strohhalm gegriffen habe und die von ihr „gestimmten“ Blätter veranlaßt hätte, ebenfalls diese Allianz der „besonnenen“ Liberalen das Wort zu reden.“ Kehre doch das gouvernementale Blatt vor der eigenen Thür; es weiß, in der Wilhelmstraße domicilirend, freilich damit gut Bescheid, was „stimmen“ lassen, d. h. Verzicht auf eigene Ansichten bedeutet.

Große Sorge müssen aber dem Blatte doch die gegen die Conservativen gerichteten Aeußerungen des Magdeburger nationalliberalen Organs gemacht haben, denn es schreibt:

Jedermann weiß, daß die hier bezeichneten Conservativen keineswegs die Conservativen sind, sondern nur ein kleiner, sich allerdings zuweilen in den Vordergrund drängender Theil derselben. Es kann also die „Stimmung“, von welcher die „Magdb. Ztg.“ sprach, die Wähler unmöglich abhalten, einem Hand-in-Hand-Gehen mit der Rechten überhaupt zuzustimmen.

Das erstere dürfte doch noch einigermaßen zweifelhaft sein, und das zweite anlangend, nun so ist das eben der Herzenswunsch der Offiziösen; ob ihn aber alle Nationalliberalen auch erfüllen werden, erlauben wir uns nach wie vor zu bezweifeln; nach wie vor hoffen wir, speziell für unsere Provinz, auf ein einmüthiges Zusammengehen aller besonnenen Liberalen. Die Luftzeichnungen der „Nordd. Allg. Ztg.“ von einer „clerical-demokratischen entente cordiale“ werden hier am allerwenigsten verfangen, wo man in dem Danziger clerical-conservativen Bunde bei den Reichstagswahlen etwas ganz anderes gesehen hat.

Zum Schlusse nur noch die Bemerkung, daß wir nicht an Sonderinteresse der freisinnigen Partei gedacht haben, wenn wir die Stimme der „Magd. Ztg.“ eine erfreuliche nannten; wir haben lediglich das Gesammtinteresse des Liberalismus im Auge gehabt, welches darin besteht, daß die wahren Liberalen einig zusammenstehen gegen die Conservativen, gegen die Reaction. Die Phrase: „wir hätten nach einem Strohhalm gegriffen“, hätte sich somit die „Nordd. Allg. Ztg.“ ersparen können; sie irrt gründlich, wenn sie meint, die Freisinnigen hätten das nöthig. Warum hat man denn vor einer in so verzweifelter Lage befindlichen Partei solche Beklemmungen?

Eine anscheinend offiziös inspirirte Correspondenz des „Hamb. Corr.“ aus Rom erzählt, daß nicht der Bischof von Eichstädt, sondern der von den Jesuiten in Innsbruck erzogene **Bischof von Trier, Korum**, der „Denunciant“ des **Bischofs Drobe von Paderborn** wegen dessen vielbesprochenen Studienerlasses gewesen sei. Das Verhalten der „Germania“ hätte gezeigt, daß der Denunciant im Einverständniß mit den „Größen“ gehandelt, welche das clericale Blatt inspiriren; gleichwohl wäre seitens Leo's XIII. diese Denunciation unbeachtet gelassen worden und nicht einmal die päpstlichen Organe hätten eine andere Beurtheilung des Paderborner Erlasses bringen dürfen, als diejenige, welche ihn für eine administrative Maßregel hielten. Erst die Intriguen, so meint der römische Offiziosus, welche nunmehr die dem Bischof Korum befreundeten intransigenten Cardinäle einfädelten, erst die Vorhaltungen dieser Eminenzen an den Papst wegen seiner zu großen Toleranz, die dem Willen der Majorität des heiligen Collegiums zuwiderlaufe, bewogen den Papst, den Bischof Drobe zu ersuchen, um des lieben Friedens willen seinen Erlaß zurückziehen. „Alle anderen über diese Angelegenheit verbreiteten, dieser Auseinandersetzung zuwiderlaufenden Nachrichten sind müßige oder boshafte Erfindungen.“

Wie weit diese Darstellung dem wahren Sachverhalte entspricht, entzieht sich unserer Beurtheilung; wir müssen daher die Verantwortlichkeit dafür dem römischen Correspondenten des „Hamb. Corr.“ überlassen.

Das **„nationalliberale** Centralblatt für die Rheinlande“, welches nicht, wie der „Hamb. Corr.“ meldete, zu erscheinen aufgehört hat, aber allerdings seinen auf dem Hagener Parteitage als Cardinalfehler empfundenen „officiellen Parteicharakter“ verloren zu haben scheint, äußert sich in einem bemerkenswerthen Artikel über **die Eventualität eines Uebergangs Englands zum Schutzzoll** folgendermaßen: „Die „Nordd. Allg. Ztg.“ macht sich über die Besorgnisse lustig, welche in weiten Kreisen Deutschlands durch die ersten Symptome eines Uebergangs der Engländer vom Freihandelssystem zum Schutzzollsystem hervorgerufen worden sind. Das Blatt witzelt allerlei über die Inconsequenz, der sich die Freihändler angeblich schuldig machen, indem sie eine Störung des deutschen Exports nach Großbritannien befürchten, während die Freihandelstheorie doch sonst davon ausgeht, daß das Inland (in diesem Falle also England) den Zoll trage und das importirende Ausland (in diesem Falle also Deutschland) von der Zollerhöhung nichts verspüre. Ob Inconsequenz oder nicht, eine Ablenkung der Engländer von den Freihandelsbahnen wäre ein so überaus ernstes Ereigniß, daß es einem deutschen Blatte sehr übel ansteht, geistreich sein sollende Scherze an dasselbe zu knüpfen. Man darf bestimmt behaupten, daß in den Kreisen der Großindustriellen, auf die der „N. A. Ztg.“ eine Wirkung auszuüben versucht, kein Verständniß für diese Art von frivoler Behandlung einer Frage vorhanden ist, die für Deutschland eine Lebensfrage ersten Ranges ist. Jenen Kreisen erscheint es herzlich gleichgiltig, ob Theorie und Praxis sich decken. Sie halten sich nur an die Praxis allein, und diese wird leider den deutschen freihändlerischen Warnern nur allzubald Recht geben, wenn das vereinigte Königreich wirklich in die Reihe der Schutzzollstaaten treten sollte.“

Diese Auslassungen sind schon deshalb bemerkenswerth, weil das Blatt in wirthschaftlichen Fragen in Uebereinstimmung mit einer Zahl rheinischer Großindustrieller zu stehen pflegt.

Eine Meldung der „Politischen Correspondenz“ aus Petersburg bestätigt, daß die Anwesenheit des Kaisers und der Kaiserin von Rußland in Kiew im Laufe des Sommers Gelegenheit bieten werde, eine **Begegnung des Kaisers von Rußland mit dem Kaiser von Oesterreich** an irgend einem Punkte des österreichischen Gebietes zu veranstalten. Zeit und Ort der Zusammenkunft der beiden Kaiser ist noch nicht festgestellt. — Ueber die angeblich gleichfalls geplante Drei-Kaiserzusammenkunft ist es dagegen wieder allseitig still geworden.

Die Franzosen scheinen auf dem besten Wege zu sein, die **Rumänen** von deren bekannter Vorliebe für alles Französische gründlich zu heilen. Bukarester Privatnachrichten zufolge hat dort neuerdings eine französische Maßregel böses Blut gemacht. Junge Rumänen, die sich bisher zur Aufnahme in die französischen Militärschulen, insbesondere in die Marineschule zu Brest gemeldet hatten, wurden ausnahmslos und ohne Angabe von Gründen zurückgewiesen. In der rumänischen Hauptstadt glaubt man, und wohl mit Recht, darin eine Revanche der französischen Regierung wegen des augenblicklich schwebenden französisch-rumänischen Zollstreites erblicken zu müssen, und man ist dort nicht der Ansicht, daß derartige kleinliche Maßregeln dazu angethan seien, fördernd auf die schwebenden Zollverhandlungen zurückzuwirken.

Gestern fand, wie aus Paris telegraphirt wird, in Paris der Empfang des **chinesischen Gesandten Hsü-ching-cheng beim Präsidenten Grévy** statt, bei welchem der Gesandte sein Beglaubigungsschreiben überreichte. In seiner Ansprache an den Präsidenten hob der Gesandte hervor, die schmerzlichen Umstände, welche die Beziehungen zwischen Frankreich und China vorübergehend getrübt hätten, hätten die Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens verzögert. Jetzt aber, wo der Friedensvertrag die freundschaftlichen Beziehungen wieder hergestellt, habe die chinesische Regierung, von dem Wunsche beseelt, ihre volle Befriedigung darüber zu bezeugen, ihm den Befehl ertheilt, sofort nach Paris zu gehen, um der Aufrichtigkeit der freundschaftlichen Gesinnungen der Regierung Ausdruck zu geben. Der Gesandte schloß mit der Versicherung, daß der Kaiser von China den festen Wunsch habe, einen dauerhaften und heilsamen Frieden zwischen Frankreich und China zu sichern. Der Präsident Grévy erwiderte, Frankreich könne sich ebenso wie China zu der Wiederherstellung der früheren freundschaftlichen Beziehungen Glück wünschen, welche im Interesse beider Länder auch zu einer guten Nachbarschaft zwischen ihnen führen würden.

Mit diesem Empfange ist auch formell der letzte Act der Wiederversöhnung Frankreichs mit China geschehen. Ob der Friede freilich ein dauerhafter ist, wie der chinesische Gesandte hoffnungsvoll es aussprach, muß abgewartet werden. Des Zündstoffes liegt in Ostasien zur Zeit noch zu viel angehäuft, als daß man auf jene Zuversicht felsenfest bauen könnte.

England schickt sich anscheinend nun doch an, im **Sudan** etwas zu thun. Khartum zwar ist und bleibt verloren, auch Dongola ist jetzt nicht wiederzunehmen; dafür gedenkt man Kassala zu retten. Nach einem Londoner Telegramm machte gestern im Unterhause der Unterstaatssecretär Bourke die Mittheilung, „daß die Regierung Maßregeln treffe zum Entsatze von Kassala“. Kassala ist bekanntlich diejenige fast genau in der Mitte zwischen Khartum und Massaua liegende Festung, die sich noch immer gegen die Rebellen gehalten und erst kürzlich einen Sturm siegreich zurückgeschlagen hat. Was das für Maßregeln sind, die ergriffen werden sollen, hat Bourke freilich nicht verrathen. Daß man mit englischen Truppen vorgehen will, erscheint kaum wahrscheinlich, da die nächste englische Garnison, Suakin, nun nur wenige englische Truppen birgt; es bleiben also die Italiener, die noch immer unthätig in Massaua liegen und jedenfalls sofort den Vormarsch antreten könnten, falls eine entsprechende Vereinbarung zwischen Rom und London erzielt worden ist. Ein leichtes Stück Arbeit würde ein solcher Vormarsch nach dem mehr als 50 deutsche Meilen entfernten Kassala, in schwierigem Terrain und in der Gluthhitze des Sudansommers jedenfalls nicht sein.

Mit auffälliger Hartnäckigkeit erhalten sich diesmal die schon mehrfach erwähnten Gerüchte von dem **Tode des Mahdi**. Neuerdings hat General Grenfell nach Kairo telegraphirt, er habe eine neue Nachricht erhalten, welche den Tod des Mahdi bestätige. Khalif Abdullah habe die Nachfolgerschaft des Mahdi angetreten. Trotzdem sind noch lange nicht alle Zweifel behoben.

Deutschland.

♔ **Berlin**, 27. Juli. Bezüglich der Einführung der Brodtaxen liegt ganz ebenso wie in Bromberg (vergl. unsere Darstellung des bezüglichen Sachverhalts in der Abendausgabe vom vergangenen Freitag) die Sache auch im Kreise Lennep, wo vom 1. August an durch Polizei-Verordnungen die Brodtaxen allgemein eingeführt werden sollen. Auch hier ist die Anordnung des Bürgermeisters auf die Initiative der Regierung zu Düsseldorf zurückzuführen. Die Bäcker von Lennep haben bereits bei den Bürgermeistern ihren Protest eingebracht, die aber ihrerseits die Verordnung nicht selbstständig zurücknehmen können. Auch hier wird die richterliche Entscheidung angerufen werden müssen und es ist zu erwarten, daß auch in Düsseldorf die Gerichte die Polizeiverordnung als nicht im Einklang mit § 72 der Gewerbeordnung stehend erklären werden.

* In der Begleitung der kronprinzlichen Herrschaften befinden sich 22 Personen; von der unmittelbaren Umgebung Graf Seckendorff, Hauptmann v. Kessel, die Ober-Gouvernante Fräulein v. Perpigna und Fräulein v. Gersdorf. Bis Basel benutzen die hohen Reisenden eigene Salonwagen, von da ab einen schweizerischen. Von Andermatt aus wird eine Fußtour über den St. Gotthard unternommen. Am 15. August kehrt der Kronprinz nach dem Neuen Palais zurück, die Kronprinzessin mit den Prinzessinnen begiebt sich nach Ober-Italien.

* **Aus Wien** wird berichtet: Der Besuch des Prinzen Wilhelm von Preußen und seiner Gemahlin bei dem Kronprinzenpaare in Laxenburg wird erst gegen den 22. September erwartet, um welche Zeit Kronprinzessin Stephanie bereits von Miramare zurückgekehrt sein wird. Das Prinzenpaar wird nicht, wie zuerst gemeldet wurde, zusammen längere Zeit in Laxenburg weilen, sondern Prinz Wilhelm wird seine Gemahlin blos nach Laxenburg begleiten, dort ein bis zwei Tage verweilen und dann auf Einladung des Kaisers mit dem Kronprinzen Rudolf sich zu den Hochwildjagden nach Steiermark begeben, während dessen Gemahlin im alten Schlosse Absteigequartier nehmen und dort seine Rückkunft abwarten wird.

* Der bisherige deutsche General-Consul in Zanzibar Gerhard Rohlfs wird einer Privatmeldung zufolge nächsten Freitag oder Sonnabend in Berlin eintreffen.

* Die „Ehrenerklärungen“ für Herrn Stöcker werden seit ein Paar Wochen durch Sammlungen ergänzt zu einer „Ehrengabe“, welche der Berliner Stadtmission zu Gute kommen sollen. Aber diese Verquickung eines an sich vielleicht guten Zweckes mit der Persönlichkeit eines Mannes, dem seine

---

ℨ Die Edelmetallarbeiten in Nürnberg.

I.

Deutschland hat mit vielem Glücke in verschiedenen Städten eine Anzahl von Spezial-Ausstellungen veranstaltet, die dem Besucher einen ziemlich vollständigen Ueberblick über das gewähren, was auf ganz bestimmt umgrenztem technischem oder kunstgewerblichem Gebiete geleistet wird. Wir erinnern da nur an die großen Erfolge der Berliner Fischerei-, der Leder- und der Papier-Ausstellung. Nürnberg hat den guten Gedanken gehabt, künstlerische Arbeiten aus Edelmetallen, Bronze, Kupfer &c. aus dem ganzen Weltgebiete kunstgewerblicher Production zu vereinigen. Eine schönere Spezial-Ausstellung ist kaum denkbar, denn das Ausstellen verstehen die Nürnberger fast ebenso gut wie die Münchener. Auf kleinem Raume werden hier Schätze vor uns aufgebaut, deren künstlerischer Werth den des edlen Stoffes weit überragt, die wir, nicht zerstreut und abgezogen durch andere Dinge, hier bequem genießen können. Die ganze Ausstellung gewährt den Eindruck eines riesigen Schmuckschreins, dessen Inhalt man bewundert, dessen Einzelstücke meist aber nicht nur zum Anblick, sondern auch zum Verkauf vor uns ausgebreitet werden.

Der bairische Kunstgewerbeverein in Nürnberg, eine der tüchtigsten Verbindungen dieser Art im gesammten deutschen Reiche, hat dieses Juwel unter den diesjährigen Ausstellungen geschaffen. Ein überaus günstiger Platz, zu den alten Umwallungen gehörend, steht ihm dazu frei zur Verfügung. Aus den Resten des Gebäudes von der baierischen Landesgewerbeausstellung hat man ein Phantasieschlößchen in quadratischer Form geschaffen, das seine Front der Wallpromenade zukehrt. Hinten senkt sich der Boden steil in den ehemaligen Wallgraben hinab, der zu dem reizendsten Garten umgeschaffen ist. Den kesselförmigen Grund füllt in der Mitte der blinkende Spiegel eines Weihers, aus dem ein Wasserstrahl aufrauscht, den Schwäne und andere Ziervögel beleben, dem sogar die kleine Gondel nicht fehlt. Alte Bäume füllen schattenspendend den lieblichen Grund; Giebel, Mauerwerk, Thurmstümpfe, Reste des mittelalterlichen Nürnberg, blicken von draußen her in diesen kleinen, lauschigen Gartengrund, der heute von allerlei Phantasiebauten umgeben ist. Die Lesezimmer in dem einen Pavillon sind geschmückt mit chinesischen Cloisons, mit einer riesigen Leuchtkrone aus Metall, mit allerlei Imitationen des rühmlichst bekannten Nürnberger Kunstindustriellen Fleischmann. Maschinen und Apparate veranschaulichen hier die Technik der galvanischen Legirungen. Das andere gehört dem Vergnügen. Da wirthet in Pavillons und offenen Hallen aus leichtem Holzbau der Restaurateur, der vorzügliches Münchener Bier verzapft, da füllt der Kiosk sich allabendlich mit einer Musikkapelle, da öffnet sich das Kellergeschoß des Ausstellungshauses zu einem kühlen halbdunklen Kneipraume, in dem Sedlmayrs Würztrank trefflich mundet. Abends sind Garten, Terrassen und Veranden des Restaurants wie der kühle Keller dicht mit Menschen gefüllt, aber auch während des Tages rastet man hier gern, denn sehr leicht wirkt das Anschauen von so viel Schönem und Interessantem, zwischen dem es keine Ruhepunkte, keine todten Momente giebt, abspannend und ermüdend. Beginnen wir nun den Rundgang durch den quadratischen Bau.

Zwei Löwen aus Kunstguß, lebensvoll modellirt, Arbeiten von Cristofle aus Paris, sind vor dem Eingangsthore gelagert. Im Vorflur stehen rechts und links die Denkmäler des großen Kurfürsten und Friedrichs d. Gr. von Gladenbeck in Berlin verkleinert, aber immer noch in stattlicher Größe ausgeführt. Das erstere ist bekanntlich auf Anregung unseres Kronprinzen entstanden. Unmittelbar dahinter öffnet der „goldene Saal“ seine Pforten, ein Quadrat, das im Mittelpunkte des Ganzen liegt und rings von Galerien umgeben ist, welche moderne Ausstellungsstücke enthalten. Dieser goldene Saal ist ein Meisterstück architektonischer Decorationskunst, er überzeugt uns, daß selbst nach Gedons Tode Deutschland die Künstler nicht fehlen, die stimmungs- und stilvolle Räume zu schaffen vermögen. Die vier Rundbogenportale, die sich in den vier Wänden öffnen, sind mit schweren Gewinden von Blumen und Früchten umzogen, in verschiedenfarbigen Bronzetönen ausgeführt. Die Karyatiden am Eingange, die Telamonengestalten, welche die gewölbte, vom Oberlicht durchbrochene Kuppeldecke tragen, diese Decke selbst mit ihrem kräftigen Ornament sind in farbigen Metalltönen gehalten; eine Tapete mit Mustern in matt Gold vervollständigt das Ensemble, das wieder einen Beweis für die Farbenfreudigkeit und den Sinn für coloristische Harmonie der bairischen Künstler liefert.

In diesem Mittelsaale sind nun die kostbarsten alten Stücke aufgebaut. Pyramidenartig erhebt sich in seiner Mitte ein hoher Glaskasten, den Kunstwerke aus Edelmetall, deutsche Arbeit zumeist, aus romanischer, gothischer und Renaissance-Zeit füllen. Die Schatzkammern mitteldeutscher Fürsten, einzelne Klöster, Stifte, Kirchen, dann Rathhäuser, Innungen und private Sammler haben zur Füllung dieser Vitrinen beigesteuert. Da steht im Vordergrunde ein riesiger Pokal, dessen Wandungen völlig bedeckt sind mit kunstvoller getriebener Arbeit, mit Landschaften, Gestalten, wie die deutschen Meister des 15. und 16. Jahrhunderts sie unnachahmlich auszuführen verstanden. Deutschland, vorzüglich aber die baierischen Städte Augsburg, Nürnberg, München überragten in jenen Zeiten in Ausführung solcher Kunstarbeiten aus Edelmetallen die ganze übrige Welt; das beste, was die mächtigen Herrscher Frankreichs ihren Schlössern, ihren Schatzkammern zugeführt, ist deutsche Arbeit. Aehnlich dem Pokal ist eine in getriebener Arbeit ausgeführte Schüssel von Gold und ebenso finden wir Humpen, Kelche, große Schaustücke und Prunkgeräthe aus dieser Periode ungemein zahlreich.

Aber auch aus früherer, mittelalterlicher Zeit werden uns köstliche Proben der künstlerischen Leistungsfähigkeit unserer Metallarbeiter, Ciseleure, Goldschläger gezeigt. Die Kreuzzüge hatten das Abendland mit den Kunstübungen der Byzantiner, der Sarazenen, der andern Völker des Ostens bekannt gemacht. Manches kostbare Stück und mit ihm manche bisher unbekannte Technik, vielleicht auch Arbeiter selbst, sind damals ins Abendland gekommen und bald entstanden nicht nur an den Ufern des Rheins, wo damals allerdings diese Künste die größte Pflege fanden, sondern auch unter dem schirmenden Einfluß deutscher Kirchenfürsten in anderen Gauen, Werkstätten, in denen jene Kunstübungen zur Erzeugung von Kirchengeräthen Verwendung gefunden haben. Haarfein gesponnene Silberfäden verstand man zu kunstvollen Filigranen zu weben, Schmelzfarben wurden zwischen die von solchen Fäden gebildeten Ornamente eingelassen und neben der bekannten Goldschmiedekunst diese und andere Techniken zur Zier von Altargeräthen, Reliquarien, Monstranzen verwerthet. Da sehen wir ein Tabernakel ganz aus Filigran gebildet, mit farbigen Emails geschmückt, eine Kanne ist vollständig mit Schmelzfarben in Grubenschmelz (champlevé), Kastenschmelz (cloisonné) und Schmelzmalerei bedeckt, ein obeliskförmiger Aufbau trägt neben Emails in zierlichen Umrahmungen unzählige Kameen und daneben fehlt es nicht an jenen strengen, starren Formen, in die alles mittelalterliche Kunst-

eigene Partei Balsam auf die moralischen Wunden legen zu sollen meint, die ihm von zwei preußischen Gerichten geschlagen worden sind, wird nicht verfehlen, eine ansehnliche Summe zusammenzubringen. Schon einige Mal veröffentlichte der „Reichsbote“ eine Liste der Spender, die das letzte Mal einen Gesammtbetrag von 500—600 Mk. zur Verfügung stellte. Daß in der letzten sich 30 Pastoren finden, erscheint uns durchaus verständlich, nachdem mehr als 1000 Geistliche die Ehrenerklärung für Stöcker unterschrieben haben.

Bis zum 27. Juli betrug, wie wir soeben im „Reichsboten“ lesen, die Zahl der Stöcker-Declaranten 3753 und die Gesammtsumme für die Ehrengabe 2602 Mk.

* Wir berichteten neulich von einem anarchistischen Drohbrief, über welchen Polizeirath Travers in Mainz als Empfänger mit dem Hinweis darauf quittirte, er fürchte sich nicht und stehe unter dem Schutze aller guten Bürger der Stadt. Jetzt hat Polizeirath Travers einen weiteren Drohbrief mit dem Postzeichen „Pforzheim“ erhalten.

* **[Gründung einer ostafrikanischen Plantagen-Gesellschaft.]** Wie der „M. Z.“ mitgetheilt wird, dürfte der Gründung einer Kamerun-Land- und Plantagen-Gesellschaft Woermann, Thormaehlen und Compagnie die Errichtung einer gleichen Gesellschaft für das Gebiet der ostafrikanischen Gesellschaft bald nachfolgen. Die Verhandlungen des Directoriums dieser Gesellschaft mit Industriellen und Bankfirmen der Rheinlande nehmen, nachdem bereits der Chef der Elberfelder Bankfirma v. d. Heydt u. Co. in das Directorium eingetreten ist, einen günstigen Verlauf, und zu gleicher Zeit zeigt man auch in Hamburg, wo außer den bereits auf Zanzibar vertretenen Firmen der Hausing und O'Swald noch andere Großkaufleute mit der ostafrikanischen Gesellschaft verhandeln, größere Bereitwilligkeit, auf die Pläne derselben einzugehen. Was die Reichsregierung betrifft, so ist von derselben der Wunsch ausgedrückt worden, daß die drei jetzt an der Ostküste Afrikas vertretenen Interessentengruppen, also die ostafrikanische Gesellschaft, die Witu-Compagnie und die hamburger Firmen sich zu gemeinschaftlicher Action vereinigen möchten. Vielleicht findet in der nächsten Zeit hier in Berlin oder, was noch näher liegt, in Hamburg eine Conferenz von Vertretern dieser drei Gruppen zu einer Berathung darüber statt, in wie weit diesem Wunsche Rechnung getragen werden kann. So weit sich bis jetzt erkennen läßt, dürfte die Vereinigung von zwei dieser Gruppen auf besondere Schwierigkeiten nicht stoßen.

Die ostafrikanische Gesellschaft macht jetzt die ersten größeren Versuche mit dem Anbau von Kaffee und Tabak. Es sind zu diesem Zwecke junge Pflanzen von Batavia nach dem afrikanischen Gebiete hinübergeschafft worden. Man verspricht sich von diesem Versuche bessere Erfolge, als von dem Experiment mit europäischen Sämereien. Die ostafrikanische Gesellschaft hat bis jetzt 25 Deutsche, meist Offiziere, in ihre Dienste genommen, doch soll deren Zahl noch erheblich vermehrt werden. Die Expedition Hörnecke, die nach dem Zusammenstoß mit den Truppen des Sultans von Zanzibar am Tana ein befestigtes Lager bezogen hatte, wird nicht zurückgezogen werden, sondern in kürzester Zeit ihren Marsch den Tana hinauf fortsetzen.

* **[Neue Kirchenbauten.]** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ brachte vor einigen Tagen die Meldung, daß in dem Regierungsbezirk Gumbinnen innerhalb der letzten 55 Jahre 10 neue katholische Kirchen erbaut worden sind, was ein Beweis für die wachsende Zunahme des Polonismus in jener Gegend sei. Der „Kur. Pozn.“ bringt nun unter der Spitzmarke „9 contra 64“ die Nachricht, daß in der Provinz Posen innerhalb der letzten 22 Jahre 64 neue protestantische Kirchen gebaut worden sind, dazu komme noch als fünfundsechszigste die Kirche, zu der morgen in der Stadt Posen der Grundstein gelegt werden wird.

Aus Baden, 24. Juli. Das erzbischöfliche Ordinariat erläßt folgende Verordnung: „Das sogenannte Reichswaisenhaus in Lahr betreffend. Es ist zu unserer Kenntniß gebracht worden, daß da und dort Versuche gemacht werden, katholische Waisen dem sog. Reichswaisenhaus in Lahr zuzuführen. Da diese Anstalt nicht die nöthigen Garantien für eine katholische, das Elternhaus ersetzende Erziehung bietet, so beauftragen wir die Pfarrämter, darauf zu achten und auf gesetzlichem Wege dahin zu wirken, daß katholische Waisen nicht diesem unkatholischen sogenannten Reichswaisenhaus zur Erziehung übergeben werden. Freiburg, den 18. Juli 1885. Erzbischöfliches Ordinariat.“

Italien.

* Der Cardinal Lorenzo Nina, dessen Tod gestern gemeldet ist, war geboren am 12. Mai 1812 zu Recanati in den Marken, und empfing im Jahre 1835 die heilige Priesterweihe. Seine hervorragende juristische Begabung veranlaßte ihn, sich dem Rechtsstudium zu widmen, nach dessen Beendigung er zum päpstlichen Uditore ernannt wurde. Später zum Prosecretarius des Congregatio Concilii ernannt, war er in ganz besonderer Weise bei den Verhandlungen über das österreichische Concordat thätig. Nachdem er im Jahre 1868 Assessor des h. Officiums geworden, ward er am 12. März 1877 vom Papst Pius IX. zum Cardinal ernannt. Nach kaum einem Jahre ward Cardinal Lorenzo Nina von Leo XIII. zum Cardinalstaatssecretär ernannt. Dies geschah am 1. August 1878, an welchem Tage der frühere Staatssecretär Cardinal Franchi, im Amte seit dem 4. März, gestorben war. Am 15. August 1880 gab er seine Entlassung als Staatssecretär und Cardinal Ludovico Jacobini trat an seine Stelle.

England.

A. C. **London,** 25. Juli. Der Weberstrike in Oldham, an welchem nunmehr über 20 000 Personen direct betheiligt sind, dauert fort und läßt sich ein baldiges Ende desselben nicht absehen. Die Fabrikanten des Districts hielten vorgestern in Oldham eine Versammlung, in welcher beschlossen wurde, während des Strikes die Garn-Production ausschließlich auf den eigenen Verbrauch zu beschränken und für den Markt nicht zu arbeiten. Die Differenz zwischen Baumwolle und Garn bessert sich, und die Weber glauben, daß wenn eine nutzenbringende Differenz erzielt worden ist, die Fabrikanten die Arbeit zu den allen Lohnsätzen wieder aufnehmen lassen werden.

Serbien.

Belgrad, 27. Juli. Der Minister des Innern, Marinkovics, ist zum Zwecke einer Badekur beurlaubt und wird während dieser Zeit durch den Ministerpräsidenten Garaschanin vertreten.

Gestern sind die Ratifikationen des belgisch-serbischen Consular-Handelsvertrags ausgewechselt worden. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 27. Juli. Das Reichsbudget weist bis zum 1. Mai a. St. (13. Mai n. St.) d. J. an Einnahmen 224 613 880 Rubel auf gegen 202 483 822 Rubel für denselben Zeitraum des vorigen Jahres, an Ausgaben 223 926 909 Rubel gegen 206 420 061 Rubel im gleichen Zeitraum 1884. (W. T.)

Von der Marine.

Swinemünde, 26. Juli. Gestern ist eine ganze Flotille von Torpedobooten, 14 an der Zahl, sowie der Aviso „Blitz“ und der Dampfer „Ulan“ in den hiesigen Hafen eingelaufen. Heute traf auch das Panzer-Kanonenboot „Brummer“ im hiesigen Hafen ein.

Danzig, 28. Juli.

Wetter-Aussichten für Mittwoch 29. Juli.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognosen der deutschen Seewarte.

Bei wenig veränderter Temperatur und mäßigem Nordwinde veränderliche Bewölkung. Keine oder geringe Niederschläge.

* **[Insolvenz.]** Die hiesige Holzhandlung von Max Löwenstein hat vorläufig ihre Zahlungen eingestellt. Man hofft jedoch, daß ein gütliches Arrangement mit ihren Gläubigern zu Stande kommen und somit ein Fallissement vermieden werden wird.

* **[Geldverkehr bei den Eisenbahnen.]** Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat an die königlichen Eisenbahndirectionen folgenden Erlaß gerichtet: „Die Klage, daß das coursirende Kleingeld für die Bedürfnisse des Verkehrs nicht genüge, wird vielfach auf die Abneigung der unteren Zahlstellen, in kleinem Gelde Zahlung zu leisten, zurückgeführt und Abhilfe dadurch erwartet, daß den Lokalbehörden die an den Centralstellen befindlichen Vorräthe an Scheidemünze mit der Verpflichtung überwiesen werden, dieselben bis in die unmittelbare Berührung mit dem Publikum zu verausgaben. Ich veranlasse deshalb die königl. Eisenbahn-Directionen, den sämmtlichen Kassen des dortigen Bezirks vorzuschreiben, die auszuzahlenden Summen stets in dem genauen Betrage, auf welchen sie lauten, direct auszuzahlen, so daß jedes Herausgeben des Zahlungsempfängers in Scheidemünze auf die größeren Appoints, welche von der Kasse hergegeben werden, unterbleibt. Die Spezialkassen sind event. von den Betriebs- und Hauptkassen mit den erforderlichen Vorräthen von Scheidemünze zu versehen. Sollte sich hierdurch bei den letzteren Kassen ein nicht anderweit zu behebender Mangel an Kleingeld herausstellen, so haben diese Kassen dieserhalb die Reichsbank in Anspruch zu nehmen. Daß die Kassen der denselben gewordenen Aufgabe nachkommen, ist dauernd zu controliren.“

* **[Neues Gesangbuch.]** In den Tagen vom 20. bis zum 23 Juli ist in Königsberg, wiederum die Gesangbuch-Commission der Provinzial-Synode hier versammelt gewesen und hat nunmehr den Text des Gesangbuches sowie den Anhang desselben fertiggestellt. Nun fehlt nur noch die von der Provinzial-Synode beschlossene gemeinsame Sitzung der Commission mit dem Provinzial-Synodalvorstande, der alle noch vorgenommenen Aenderungen seinerseits zu genehmigen hat. Diese Sitzung ist, der „K. H. Z.“ zufolge, für September in Aussicht genommen, und falls die bezügliche Genehmigung erfolgt, wird dann sogleich das Gesangbuch dem königl. Consistorium und durch Vermittelung desselben dem evangelischen Oberkirchenrath zu der erforderten kirchenregimentlichen Approbation übergeben werden. Dieses muß, entsprechend dem Beschluß der vorjährigen Provinzial-Synode, bis zum 1. Oktober c. geschehen sein. Im Jahre 1886 wird das Gesangbuch im Druck, zum öffentlichen Verkaufe und damit zur Einführung in die Gemeinde fertig sein.

Ω **[Diakonissen-Krankenhaus.]** Die sich mehrenden Anforderungen aus Stadt und Provinz an das hiesige Diakonissen-Krankenhaus, theils in Betreff der Absendung von Schwestern zur Kranken- und Armenpflege, theils in Betreff der Aufnahme von Kranken zur Behandlung, hat dem Vorstande in seiner letzten Sitzung, zu dem von der Frau Oberin beantragten Beschlusse Veranlassung gegeben, die Vorarbeiten zu dem eventuellen Umbau des ehemaligen Radike'schen Grundstücks, dem Herrn Regierungsbaurath Ehrhardt, dem Erbauer des gegenwärtigen Krankenhauses zu übertragen. Zum Diakonissen-Krankenhause gehören außer den Beamten des Hauses zur Zeit 104 Schwestern; es ist in letzter Zeit öfters mit 90 Kranken belegt gewesen, und dazu sind die vorhandenen Räume nicht ausreichend. Nur durch einen zweckmäßigen Aus- und Neubau des angekauften Hauses kann der erforderliche Platz für Aufnahme neuer Kranker, der Beamten, Schwestern und Assistenz-Aerzte gewonnen werden. — Die Ausführung des neuen Bauplanes wird zweifellos erhebliche Summen erheischen, und es wird eine Aufgabe des Vorstandes sein, dieselben zu beschaffen, um mit dem Bau überhaupt beginnen zu können. Unter diesen Umständen hat der Vorstand die Veranstaltung eines Bazars zu Gunsten des Diakonissen-Krankenhauses Ende Oktober d. J. für dringend erforderlich gehalten. Es wird sich ein Comité demnächst für diesen Zweck bilden und an die Oeffentlichkeit treten.

* **[Eisenbahn-Unfall.]** Der vorgestern Mittags von hier nach Stettin abgelassene Personenzug der hinterpommerschen Bahn erlitt zwischen den Stationen Schievelbein und Labes einen Defect an der Maschine und mußte auf der Strecke liegen bleiben. Es wurde auf telegraphische Meldung von Station Runow aus eine Reservemaschine entgegen gesandt, welche den Zug mit zweistündiger Verspätung nach Stargard brachte.

* **[Reserven-Entlassung.]** Nach den ergangenen Bestimmungen findet die Entlassung der zur Reserve zu beurlaubenden Mannschaften bei denjenigen Truppentheilen, welche an den Herbstübungen Theil nehmen, am 1. oder 2. Tage nach Beendigung derselben, bezw. nach dem Wiedereintreffen in den resp. Garnisonen statt. Der späteste Entlassungstermin für alle Reservisten ist der 29. September d. J.

* **[Reichsgerichts-Entscheidung.]** Eltern sind nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 21. Mai d. J. wegen schwerer Kuppelei zu bestrafen, wenn sie einem intimen Umgang ihrer Tochter mit deren Bräutigam Vorschub leisten, selbst wenn bereits das standesamtliche Aufgebot veranlaßt worden ist und die Verehelichung der Verlobten bevorsteht.

—g— **[Nordöstliche Baugewerksberufsgenossenschaft.]** Zur Durchführung des Unfallversicherungsgesetzes hat sich gestern auf Grund des vom Reichsversicherungsamt genehmigten Statuts die IV. Section der nordöstlichen Baugewerksgenossenschaft in einer im Gewerbehause abgehaltenen Versammlung, welche von dem provisorischen Vorstand der Genossenschaft einberufen worden war, constituirt. Die Section besteht aus der Provinz Westpreußen. Unter dem Vorsitz des Herrn Baumeister Berndts wurde zunächst die Anwesenheit von 67 Berufsgenossen mit 206 Stimmen constatirt. Als Sitz der Section wurde Danzig festgesetzt. Darauf folgte die Wahl der 14 Delegirten zu den Genossenschaftsversammlungen. Mittelst Zettelwahl wurden folgende Herren und Ersatzmänner für dieselben gewählt: Zimmermeister Herzog-Danzig (Klempnermeister Dasse-Danzig), Baumeister Berndts-Danzig (Depmeyer-Elbing), Zimmermeister Müller-Elbing (Wilke-Elbing), Zimmermeister Schulz-Graudenz (Glasermeister Sablewski-Danzig), Malermeister Schütz-Danzig (Maurermeister Langner-Danzig), Zimmermeister Behrensdorf-Thorn (Steinsetzmeister Kosch-Danzig), Zimmermeister Schäpe-Danzig (Brunnenmacher Bles-Danzig), Klempnermeister Hornemann-Danzig (Henne), Horwitz (Fuhrman), Obusch-Graudenz (Zimmermeister Kamerowski-Danzig), Zimmermeister Wendt-Thorn (Maurermeister Grunwald-Danzig), Maurermeister Anton-Löbau (Maurermeister Pillar-Preuß. Stargard), Kunststeinfabrikant Jantzen-Elbing (Bauunternehmer Benkmann-Danzig), Zimmermeister Panknin-Marienburg (Zimmermeister Sandkamp-Danzig). — Auf Vorschlag des Vorsitzenden erfolgte dann die Wahl der Mitglieder des Sectionsvorstandes und deren Ersatzmänner per Akklamation. Gewählt wurden die Herren: Baumeister Berndts, Zimmermeister Herzog, Malermeister Schütz, als Ersatzmänner Steinmetzmeister Kosch, Zimmermeister Schäpe, Zimmermeister Fey, sämmtlich aus Danzig. Zu Mitgliedern des Schiedsgerichts wurden ebenfalls per Akklamation gewählt die Herren Zimmermeister Bergmann, als dessen Stellvertreter Zimmermeister Wolf und Zimmermeister Kirsch, ferner als zweites Mitglied Herr Maurermeister Wendt und zu dessen Stellvertreter Herr Maurermeister Grunwald und Hr. Maurermeister Gehrke, sämmtlich aus Danzig. Ferner wurde die Section in 7 Vertrauensmänner-Bezirke eingetheilt, die nach den Vorschlägen des Vorstandes festgesetzt wurden. Dementsprechend wurden auch 7 Vertrauensmänner und Stellvertreter derselben gewählt. — Ferner wurde der Geschäftsunkosten-Etat der Section auf 3500 ℳ jährlich festgesetzt. Für den Zeitraum vom 1. Oktober bis ult. Dezember dieses Jahres wurde ¼ dieser Summe bewilligt. — Endlich wurden als Organe für die Publikationen der Section bestimmt: die „Danziger Zeitung“, die „Danziger Allg. Ztg.“, der „Graudenzer Gesellige“ und die „Baugewerks-Zeitung“. — Die Versammlung begann um 11 Uhr und wurde um 4 Uhr geschlossen.

Polizeibericht vom 28. Juli. Verhaftet: 1 Arbeiter wegen Sachbeschädigung, 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Händler wegen Beamtenbeleidigung, 1 Arbeiter wegen Hausfriedensbruch, 4 Obdachlose, 3 Bettler, 1 Betrunkener, 3 Dirnen. — Gefunden: auf dem Damm 2 Schlüssel, auf Mattenbuden 1 Schirm, auf der Langgasse ein Quittungsbuch über Beiträge zur Ortskrankenkasse für das Schuhmachergewerbe zu Elbing auf dem Namen Borkowski, am Grünen Thor 1 rother Kinderstrumpf; abzuholen von der Polizei-Direction.

k. **Zoppot,** 28. Juli. Das gestrige erste Gastspiel des Herrn v. Fischer stellte an unsere vorwiegend für heitere Darstellungen leichteren Kalibers eingerichtete Sommerbühne etwas weite Ansprüche. Eine in allen Rollen gute Besetzung von Gutzkow's „Königslieutenant“ läßt sich selbst auf größeren Bühnen nicht immer erzielen. Die Titelrolle erscheint zu Paradestücken routinirter Charakterdarsteller recht verlockend und wird auch demgemäß viel in Anspruch genommen, wobei der wundersame fränkische Kriegsmann sich wohl ab und zu wirklich etwas fremd in seiner Frankfurter Umgebung vorkommen mag. Daß unsere bescheidene Musenstätte dem verwöhnten, anspruchsvollen Grafen Thorane gastlichen Zutritt auf ihre Bretter gestattet, zeugt von unverdrossenem Muth und viel gutem Willen ihres Personals, denn das Stück liegt der Tendenz wie den Anforderungen nach wohl ziemlich weit ab von ihrer eigentlichen Bestimmung. Der Erfolg ließ denn auch den muthigen Versuch nicht scheitern, denn der Theatersaal war recht gut gefüllt und das Publikum nahm dankbar und durch lebhaften Beifall und Hervorruf die Darsteller ermunternd das Gebotene entgegen. Der „Thorane“ des von uns Danzigern schon seit Jahren geschätzten Gastes war eine sorgfältig ausgearbeitete Charakterstudie, reich an feinen Nuancirungen, zwar nicht so künstlerisch abgemessen und einheitlich ausgestaltet, als beispielsweise Friedrich Haase den Thorane uns vorzuführen pflegte, aber auch frei von dem Gesuchten und Gekünstelten, mit welchem dieser seinen Königslieutenant imponirend zu machen suchte. Die Familie Göthe ließ sich hier durch Frau Rosé, Herrn Pittmann und Fräulein Kornemann vertreten. Kam auch das Dichterheim dabei nicht voll zu seinem Rechte und zeigte sich namentlich der junge Wolfgang diesmal nicht in seiner gewohnten jugendfrischen Keckheit und frühreifen Sicherheit, so war doch bei allen Familienmitgliedern, mit Einschluß des katzenbuckelnden Gevatters (Herr Fritsche) das Bemühen unverkennbar, sich der hohen Einquartirung geistig ebenbürtig zu zeigen. Eine naturwüchsige, lebendige und mit hausbackenem Humor gewürzte Leistung war ferner die „Grethe“ des Frl. Winkelsdorf; auch ihr Sergeantmajor, Herr Rosé, war wie immer bei guter Laune.

8 **Neuteich,** 28. Juli. Am 4. k. Mts. wird Herr Bürgermeister Richard hierselbst durch Herrn Landrath Döhring aus Marienburg in sein Amt eingeführt werden. Nach diesem Acte findet im „Deutschen Hause“ hierselbst ein Festessen statt.

Königsberg, 27. Juli. Das 16. Feldartillerie-Regiment, welches am Sonnabend seine Schießübung beendigt hat, ist heute von dem General-Inspecteur, General-Lieutenant Wiebe inspicirt worden. — Der Archidiakonus Sagelsdorff von der hiesigen Altstädtischen Kirche ist, nachdem er 20 Jahre bei der genannten Kirche als Prediger und 47 Jahre als Geistlicher überhaupt fungirt hat, im Alter von 77 Jahren um seine Emeritirung eingekommen. (K. H. Z.)

ß. **Pillau,** 27. Juli. Gegenwärtig legt das Torpedoboot Nr. IX. hier seine Probefahrten zurück. — Auf der Werft des Herrn Schichau in Elbing werden demnächst, wie bekannt, im Auftrage der chinesischen Regierung zehn Torpedoboote erbaut, welche etwas größer als die unsrigen sein sollen. Die Boote werden nach erfolgter Fertigstellung hier ebenfalls ihre Probefahrten abhalten und alsdann nach Elbing zurückkehren, wo sie vollständig auseinander genommen und in große Schiffe zur Ueberführung nach China verladen werden. Ein Garantie-Ingenieur wird den Transport begleiten, um die Aufstellung an Ort und Stelle zu bewirken.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 27. Juli. In der Nationalgalerie ist soeben das Bildniß Eduard Bendemann's von Prof. Hugo Crola in Düsseldorf eingetroffen. Dasselbe darf, wie die „Allg. Z.“ schreibt, als eines der schönsten Bildnisse aus der seit einigen Jahren geschaffenen Galerie von Portraits der Ritter des Ordens pour le mérite bezeichnet werden. Ebenfalls auf Bestellung der Nationalgalerie ausgeführt ist die jetzt zur Aufstellung gelangte Marmorgruppe Dionysos und Eros von Albert Wolff in Berlin. Dionysos schreitet in träumerischem Rausch, halb von dem wild aufspringenden Panther gezogen, nach vorn, wo ihm der von dem Panther zu Boden geworfene Eros halb abwehrend, halb bittend die Hand entgegenstreckt. Endlich befindet sich seit Kurzem in der Nationalgalerie Gabriel Max' Gemälde: Christus heilt ein krankes Kind — das schon vor seiner Aufstellung, gleich nach der Erwerbung, in der Sammlung von Farbenlichtdrucken nach Originalen der Berliner Nationalgalerie vervielfältigte Bild kann in seiner Composition als bekannt vorausgesetzt werden — sowie die halb in Farben ausgeführte Bleistiftzeichnung zu einem Fächer aus dem Nachlasse von Hans Makart.

* An der Concurrenz für das Luther-Denkmal auf dem Neuen Markt zu Berlin, welche am 1. Oktober geschlossen wird, haben sich allein in Berlin mehr als 30 Künstler betheiligt.

* **[Ein afrikanisch-europäisches Wettrennen]** zwischen Dromedaren und Berliner Trabern nahm am Sonntag unter Betheiligung einer unabsehbaren Menschenmenge einen interessanten Verlauf. Ein afrikanisch-europäisches Trabreiten und Fahren bildete den Glanzpunkt der Leistungen. Distance: 1 englische Meile. 1. Preis 800 ℳ, 2. Preis 400 ℳ. Einsatz 50 ℳ ganz Reugeld. Es starteten Herrn Beermanns schwarzbrauner Hengst „Vampyr“, Herrn Brollius Rapphengst „Galoppscheck“, der Dromedarhengst „Mustapha“ unter Ali Batram und der Dromedarhengst „Gauud“ unter Sali Isa. Zuerst hatten die Dromedare einen respectablen Vorsprung, doch bald ging Herrn Beermanns „Vampyr“ heran und holte sich nach kurzem Kampfe, unter großem Beifalle des Publikums mit einer halben Wagenlänge gegen „Mustapha“ in 2 Min. 47 Sec. den ersten Preis. Dritter „Galoppscheck“, letzter „Gauud“, der sich störrig zeigte. Jedenfalls können die Dromedare eine eminente Geschwindigkeit entwickeln, eine Thatsache, die vom Publikum und von den zahlreich erschienenen Vertretern des Sports lebhaft besprochen wurde.

Goldberg, 24. Juli. **[Goldgräberei.]** In unserem Goldschacht wird seit Montag Tag und Nacht gearbeitet. Je weiter man vordringt, desto gehaltvoller sind die zu

---

schaffen gebannt war, an Apostelgestalten, den Thieren der Evangelisten, an Oelkannen, Monstranzen, Kreuzen, deren Ausführung noch nicht von jenen fremdländischen Einflüssen des Orients berührt sind.

Die Gothik wirkt schon befreiend auf jene starren Formen des Byzantinismus und Romanismus. Ihre Monstranzen, Tabernakel und Reliquarien sind oft von wunderbarem Formenreize. Da steht an der einen Wand eine Truhe; jedenfalls Kirchengut, in Kastenform mit schrägem Dache, die fast das Aussehen eines Hauses hat, mit hervortretenden Thürmchen, mit Nischen, in denen Heilige stehen, und viele andere seltene Stücke aus früherer Zeit, alle natürlich zur Kirchenausstattung bestimmt. Mit dem Zeitalter der Reformation befreit die Kunst sich von der absoluten Herrschaft der Kirche. Sie findet bessere Pflege und materielle Unterstützung an den Höfen der Fürsten, in den Häusern reicher Patrizier. Da schafft sie denn Humpen, deren Wandung aus dem dicken Ende eines Elefantenzahnes völlig in Schnitzwerk aufgelöst besteht, da faßt sie Straußeneier kunstvoll in Metall zu Pokalen, da werden die silber- und goldbeschlagenen, ganz mit Filigranen, Edelsteinen und Schmelzfarben bedeckten Bucheinbände nicht nur zu Brevieren, sondern auch für weltliche Bücher ausgeführt, und dabei bleiben die früheren Techniken nicht allein erhalten, sie werden in der freier gewordenen Welt weiter entwickelt. Natürlich stellt die Kirche noch immer große Anforderungen an die Kunst. Arbeiten von Jamnitzer, von Eisenhuth u. A. aus den späteren Zeiten beweisen dies; neben Baiern treten Westfalen und Rheinland in Wettbewerbung. In vielen auserlesenen Kunstwerken sind diese Stilperioden älterer Zeit hier vertreten, vielleicht nicht so reich und mannichfaltig, aber nicht minder vollständig und charakteristisch als auf der Münchner Ausstellung von 1876 „unserer Väter Werke“.

Wir haben gelegentlich schon über die Mittel-trophäe hinaus blicken müssen in die anderen Vitrinen, in denen wir noch manches Andere finden. Ein Kasten, mit altem Limoge-Email vollständig gefüllt, zeigt uns diese in der französischen Stadt begründete und nach ihr benannte Kunst in voller Entwickelung aus frühesten, frühen und späteren Zeiten bis zum 16. Jahrhundert. Die Limousins sind bekanntlich Malereien auf Kupferplatten, andere Techniken in Schmelzfarben kennt man dort nicht. Heiliges und Weltliches haben die Meister von Limoges auf dunkelblauem Grunde zur Verzierung auf Schüsseln, Kannen, Schreinen zu malen verstanden, sie stehen in dieser Kunstübung ganz einzig da. Noch verschiedene andere Vitrinen und rings an den Wänden aufgestellte Tische sind angefüllt mit alten Kunstschätzen aller Culturvölker. Da finden wir antike Arbeiten, Statuetten, Gefäße und andere aus den Museen entnommene Stücke neben bronzener Plastik aus der Renaissancezeit. Es sind der Ausstellung aus vielen Staats- und Privatsammlungen derartige Kunstwerke ungemein zahlreich anvertraut worden.

Noch interessanter als diese sind die alten Japaner, die Chinesen und Inder, die auf dem Ehrenplatze des goldenen Saales Aufstellung gefunden haben. Die Bronzekunst der alten Japaner ist von bewunderungswürdiger technischer Vollendung. Die Gußflächen hat man dort schon in alten Zeiten so zu behandeln verstanden, daß sie wie bei unseren allerbesten Arbeiten matt und kräftig, mild und bestimmt hervortreten, daß das Metall Wärme und Leben erhält. Selbst der Rohguß ist dort immer mit absoluter Accuratesse ausgeführt worden. Auch in seiner Formengebung, in seinem Geschmack und der phantasievollen Gestaltungsweise steht das alte Japan dem modernen mindestens völlig gleich, ohne daß dort die Kunst in eine gewisse Starrheit verfällt, wie etwa bei den Chinesen. Auch diese haben mit Recht einen Ehrenplatz im goldenen Saale erhalten. Ihre großen Stücke, Kuffen, Krateren, Schalen, Vasen ꝛc. von Kupfer sind völlig bedeckt mit einem Kleide aus Email, das in Cloisontechnik ausgeführt ist. Der Körper des Prunkgefäßes wird dazu mit einem Muster aus Golddrath überstrickt, aus dem sternförmige Blumen, Stengel und Ranken, allerlei originelles Ornament, wie es der Formenwelt des Volkes geläufig ist, sich hervorheben. Dann füllt der Künstler jede der von diesen Golddrähten gebildeten Abtheilungen mit Schmelzfarben, die Blumen bunt, die Stengel und Ranken braun, den Grund, der ebenfalls dicht mit einem Linienspiel aus feinem Golddraht überzogen ist, meist blasses Türkisblau. Ursprünglich ist diese Technik des Kastenschmelzes wohl entstanden, um ein Ineinanderlaufen der verschiedenen Schmelzfarben zu verhindern, heute schätzt man dieselbe um ihrer rein künstlerischen wie um ihrer Kostbarkeit willen. Die chinesischen Cloisons mögen gewiß so alt und älter sein, wie die frühesten abendländischen, man meint, daß China wie Japan diese Kunstübung von Korea überkommen habe. Bei uns war dieselbe fast gänzlich in Vergessenheit gerathen; erst die näheren Beziehungen zu jenen ostasiatischen Ländern, erst das Auftreten dieser Ostvölker auf unseren Weltausstellungen hat den Cloison wieder in Aufnahme gebracht. Zuerst sind da die Franzosen selbstständige Nachahmer geworden, denn sie allein dürfen darauf rechnen, daß man ihnen derartige Wunderwerke des Kunstfleißes bezahlt; neuerdings fängt man aber auch in Deutschland an Cloisonnerien zu fertigen, ohne dieselben jedoch mit dem guten altdeutschen Worte „Kastenschmelz“ zu bezeichnen.

Die Inder, die wie alle Ostvölker Emails ebenfalls seit alter Zeit kennen und anwenden, ziehen uns hier durch andere Techniken an. Sie sind Meister des Touchirens, eine Abart der Technik, die wir als „Tula“ bezeichnen, nach dem russischen Industrieorte. Da liegen auf dem Metallkörper in dessen künstlich geschaffenen Vertiefungen Ornamente aus andersfarbigen Metallen, so sauber und correct eingefügt und polirt, daß das Ganze wie ein einziger bronzener Körper erscheint. Auf matt Silber touchirt man mit Stahl, Kupfer, messingfarbenen Legirungen und mit Silber, das mittelst Schwefelleber zu bläulichem Schwarz gedunkelt ist, Touchirungen auf Kupfer werden ungefähr mit denselben Metallen ausgeführt. Um diese Kunstwerke gruppiren sich noch manche Stücke, die als hervorragende Leistungen der alten Kunstgewerbe Werth haben. Da sehen wir u. a. prachtvoll modellirte Thürklopfer und Schlösser, wie sie an deutschen und italienischen Häusern noch heute zu treffen sind.

Alle diese Einzelheiten, die den Inhalt des goldenen Saales bilden und hier nur flüchtig erwähnt werden konnten, bringen als Ganzes einen geradezu überwältigenden Eindruck hervor. Das Beste, was die Vergangenheit aller Culturvölker, vielleicht mit alleiniger Ausnahme von Rußland, auf dem Gebiete der künstlerischen Metallindustrie geschaffen, baut sich vor uns auf in schimmerndem Farbenglanz, in edelster Formvollendung. Es baut sich auf in dazu reichster, geschmackvollster Umrahmung, welche Nürnberg's Künstler und Decorateure mit hohem Verständniß und feiner Berechnung der Gesammtwirkung geschaffen haben. Ueber diese Schätze vornehmster Art hinweg blickt man durch die beiden seitlichen Pforten des Quadrats hinaus auf kleine buschige Gartenplätzchen, deren Grün zu dem Funkeln von Gold und Silber, zu dem zarten Farbenspiel des Emails, zu allen diesen Schätzen altehrwürdiger Herkunft und Art einen angenehmen Gegensatz bildet.

Tage geförderten Massen und versprechen nach dem Urtheil Sachverständiger, welche bei ihrer zufälligen Anwesenheit den Schacht besucht haben, doch Erfolg, nur müßte die Sache von einem größeren Kapitalisten energisch betrieben werden.

* Aus Bad Kreuth schreibt man dem „B. C.": Auch unserem idyllischen Kurort ist der Schrecken eines Touristenunglücks nicht erspart geblieben. Am Sonnabend früh machte der seit einer Reihe von Jahren allsommerlich hierher kommende Herr Beckmann aus München eine Partie nach der Königsalpe, bestellte sich dort bei den Sennern das Essen und beabsichtigte noch ein wenig in der Umgebung der Alpe Blumen zu suchen. Derselbe ist bis heute (Montag) nicht zurückgekehrt, auch hatte man beim Suchen keine Spur von ihm gefunden. Es wird nun, unter Leitung des Oberförsters mit Seilen rc. zu bewerkstelligende Absuchung der „Plattengräben" vorgenommen, wo man seine Leiche vermuthet.

[Ein sechsfacher Mörder.] Eine furchtbare Tragödie hat sich in den letzten Tagen zu Pipahona, einem kleinen Ort der Provinz Logrono in Spanien, ereignet. Ein gewisser Ciriaco Fernandez, ein zwanzigjähriger junger Mensch, liebte Blasa Burgos, ein junges Mädchen von sechzehn Jahren, für welches ein anderer junger Landmann, Babel Fernandez, von gleicher Leidenschaft erfüllt war. Am Sonnabend von Albacabas, einem Ort in der Nähe von Pipahona, erblickte Ciriaco Blasa auf der Straße, warf sich auf sie und brachte ihr nicht weniger als dreißig Messerstiche bei. Als Babel Fernandez den Mord erfuhr, eilte er auf den Schauplatz des Verbrechens. Es kam zum Kampf zwischen ihm und dem Mörder, und bald stürzte Babel todt auf die Leiche des jungen Mädchens. Einen Augenblick später eilte Mathias Fernandez, der Vater des zweiten Opfers, seinem Sohne zu Hülfe, fiel aber, tödtlich getroffen, neben seinem Kinde zu Boden. Nun erschienen Manuel Burgos, der Vater des jungen Mädchens, und zwei seiner Freunde auf dem Schauplatz; aber sie waren nicht glücklicher, und ihre Leichen deckten bald den Grund neben den drei anderen. Nachdem Ciriaco auf diese Weise sechs Mordthaten vollbracht, kehrte er ins Dorf zurück und stieß sich selbst das Messer in die Brust. Der Schrecken über dieses Ereigniß war so groß in Pipahona, daß die Bewohner ihre Häuser, in welche sie sich bei der ersten Nachricht verbarricadirt hatten, nicht eher verließen, ehe sie die Gewißheit vom Tode Ciriaco's erlangt hatten.

Rom, 24. Juli. Wie der „Moniteur de Rome" meldet, befinden sich jetzt in sämmtlichen Gefängnissen Italiens an dreihundert zum Tode verurtheilte Verbrecher, denen durch die königliche Gnade die Todesstrafe in lebenslänglichen Kerker umgewandelt wurde.

Fremde.

Hotel de Thorn. Lewicki a. Strehm, Kreis-Physikus. Schmidt a. Königsberg, Gerichts-Rath. Hahn n. Familie a. Neidenburg, Rechtsanwalt. Matting a. Sulmin, Oeconomie-Rath. Schöttler a. Lappin, Fabrikbesitzer. Meffel a. Stüblau, Gutsbesitzer. Martinowitz, Derwig, Saling, Winzer a. Berlin, Donath a. Osterode, Conradi a. Leipzig, Wolfram a. Königsberg, Palmuth a. Bacherach, Badhaus a. Burg, Kaufleute.

Hotel de Stolp. Schulz a. Pr. Stargard. Rosenberg u. Wolff a. Berlin, Ostrodski a. Löbau u. Heimann a. Garnsee, Kaufleute. Gärtner a. Berlin, Lehrer.

Hotel drei Mohren. Klawitter a. Pelplin, Domherr. Dr. Lewicki a. Strehm, Kreisphysikus. Matern a. Braunsberg, Religionslehrer. Poschmann a. Marienwerder, Caplan. Sollmann a. Hamburg, Zastrow a. Leipzig, Meyer a. Leipzig, Zeuner a. Giessen, Heyde a. Stuttgart, Nowitzki und Familie a. Culm, Kaufleute.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 28. Juli.

		Crs. v. 27.			Crs. v. 27.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl.	59,70	59,70
Juli-August	163,50	166,00	4% rus. Anl. 80	79,90	79,90
Sept.-Oktbr.	164,50	166,00	Lombarden	222,00	221,50
Roggen			Franzosen	489,00	492,00
Juli-August	144,50	145,00	Cred.-Actien	464,50	465,00
Sept.-Oktbr.	145,50	148,00	Disc.-Comm.	187,90	188,50
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	144,00	144,50
Sept.			Laurahütte	87,50	88,40
Oktober	23,80	23,80	Oestr. Noten	163,00	163,30
Rüböl			Russ. Noten	201,50	201,50
Sept.-Oktbr.	46,10	46,60	Warsch. kurz	201,35	201,20
Okt.-Nov.	46,90	47,30	London kurz	20,36	20,36
Spiritus			London lang	20,31	20,31
Juli-August	41,30	41,60	Russische 5s		
Sept.-Oktbr.	42,50	42,70	SW.-B. g. A.	61,75	61,70
4% Consols	103,80	103,70	Galizier	100,00	99,90
3½% westpr.			Mlawka St-P.	115,00	114,70
Pfandbr.	96,75	96,80	do. St-A.	75,50	76,00
do. II	102,10	102,20	Ostpr. Südb.		
5% Rum. G.-R.	93,90	94,00	Stamm-A.	109,40	109,40
Ung. 4% Gldr.	81,50	81,60			

Neueste Russen 94,50. Danziger Stadtanleihe —.

Fondsbörse: ruhig.

Hamburg, 27. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 160—170. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 156—162, russischer loco ruhig, 114—118. — Hafer still. — Gerste matt. — Rüböl flau, loco 49,00. — Spiritus still, pr. Juli 32¾ Br., pr. August-Septbr. 33 Br., pr. Septbr.-Oktbr. 33¾ Br., pr. Novbr.-Dezember 33¾ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 7,60 Br., 7,45 Gd., pr. August 7,50 Br., pr. August-Dezbr. 7,65 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 27. Juli. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 7,60, pr. August 7,60, pr. August-Dezember 7,80 Br.

Wien, 27. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 82,72½, 5% österr. Papierrente 99,60, österr. Silberrente 83,50, österr. Goldrente 109,15, 4% ungar. Goldrente 99,27½, 5% Papierrente 92,55, 1854er Loose 128,00, 1860er Loose 140,00, 1864er Loose 168,00, Creditloose 178,00, ungar. Prämienloose 119,50, Creditactien 281,50, Franzosen 302,10, Lombarden 128,80, Galizier 245,00, Pardubitzer 162,25, Nordwestbahn 168,25, Elbthalbahn 166,75, Elisabethbahn 238,25, Kronprinz-Rudolfbahn 186,50, Nordbahn 2375,00, Conv. Unionbank 82,50, Anglo-Austr. 98,75, Wiener Bankverein 104,00, ungar. Creditactien 287,25, Deutsche Plätze 61,35, Londoner Wechsel 124,00, Pariser Wechsel 49,35, Amsterdamer Wechsel 102,50, Napoleons 9,80, Dukaten 5,86, Marknoten 61,35, Russische Banknoten 1,23⅝, Silbercoupons 100,00, Tramwayactien 193,75, Tabaksactien 96,75, Länderbank 98,10, Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 228,75.

Amsterdam, 27. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine flau, pr. November 214. — Roggen loco flau, auf Termine niedriger, pr. Oktober 146, pr. März 157. — Raps pr. Herbst —. — Rüböl loco 28, pr. Herbst 26¾.

Antwerpen, 27. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18¾ bez. u. Br., pr. August 18⅞ Br., pr. Septbr. 19 Br., pr. Sept.-Dezember 19⅜ Br. Ruhig.

Antwerpen, 27. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen ruhig. Hafer vernachlässigt. Gerste unbelebt.

Paris, 27. Juli. Productenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. Juli 22,80, pr. August 22,90, pr. September-Dezember 23,10, pr. Novbr.-Febr. 23,80. — Roggen ruhig, pr. Juli 15,10, pr. Novbr.-Febr. 15,60. — Mehl 9 Marques ruhig, pr. Juli 46,50, pr. August 47,00, pr. Septbr.-Dezember 12 Marques 50,10, pr. Novbr.-Februar 51,60. — Rüböl ruhig, pr. Juli 61,50, pr. August 61,75, pr. Sept.-Dezbr. 62,50, pr. Januar-April 64,50. — Spiritus ruhig, pr. Juli 47,00, pr. Septbr.-Dezbr. 46,25, pr. Januar-April 45,25. — Wetter: Heiß.

Paris, 27. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 82,65, 3% Rente 81,12½, 4½% Anleihe 110,27½, italienische 5% Rente 95,00, Oesterreich. Goldrente 88¾, 4% ungar. Goldrente 80⅝, 5% Russen de 1877 97,40, Franzosen 608,75, Lombard. Eisenbahnactien 275,00, Lombardische Prioritäten 320,00, Neue Türken 16,37½, Türkenloose 40,00, Crédit mobilier —, Spanier neue 57⅝, Banque ottomane 527,00, Credit foncier 1322, Aegypter 331, Suez-Actien 2061, Banque de Paris 686, neue Banque d'escompte 448, Wechsel auf London 25,18, 5% privileg. türkische Obligationen 390,00, Tabaksactien 457,00.

London, 28. Juli. (W. T.) Die officielle Emission der ägyptischen Anleihe erfolgt am Ende dieser Woche zu dem Emissionscours von 95½.

London, 27. Juli. Consols 99⅞, 4% preußische Consols 102¼, 5% italien. Rente 94⅞, Lombarden 10⅞, 5% Russen de 1871 93¾, 5% Russen de 1872 92⅝, 5% Russen de 1873 92⅝, Convert. Türken 16⅛, 4% fund. Amerikaner 126, Oesterr. Silberrente 67, Oesterr. Goldrente 89, 4% ungar. Goldrente 79⅞, Neue Spanier 57¼, Unif. Aegypter 65⅜, Ottomanbank 12, Suezactien 82. Platzdiscont ⅝ %. In die Bank flossen heute 17 000 Pfd. Sterl.

London, 27. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten ruhig, englischer Weizen 1 sh. niedriger, fremder nominell, unverändert, sehr schwer verkäuflich, Hafer fest, ¼ sh. theurer als vorige Woche.

London, 27. Juli. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 18. bis zum 24. Juli: Englischer Weizen 2479, fremder 92 103, engl. Gerste 303, fremde 10 955, engl. Malzgerste 22 197, fremde —, engl. Hafer 1169, fremder 50 718 Qrts. Engl. Mehl 13 257, fremdes 31 302 Sack und 100 Faß.

London, 27. Juli. An der Küste angeboten 5 Weizenladungen. — Wetter: Heiß.

Liverpool, 27. Juli. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 6000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Lieferung: September-Oktober 5²³/₆₄ Käuferpreis, Oktober-November 5²⁵/₆₄ Werth, Dezbr.-Januar 5²¹/₆₄ Käuferpreis, Januar-Febr. 5²⁵/₆₄ d. Verkäuferpreis.

Glasgow, 27. Juli. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. 4 d.

Glasgow, 27. Juli. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 8400 gegen 10 390 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Petersburg, 27. Juli. Kassenbestand 106 187 253 Rbl., Escomptirte Effecten 23 009 163 Rbl., Vorschüsse auf Waaren 112 753 Rbl., Vorschüsse auf öffentliche Fonds 3 040 371 Rbl., Vorschüsse auf Actien und Obligationen 13 844 834 Rbl., Contocurrente des Finanzministeriums 30 673 982 Rbl., Sonstige Contocurrente 71 069 018 Rbl. Verzinsliche Depots 25 436 550 Rbl.

Newyork, 27. Juli. Wechsel auf London 4,85. Rother Weizen loco 0,98¾, pr. Juli 0,98, pr. August 0,98½, pr. Sept. 1,00⅝, Mehl loco 3,85. Mais 0,51½. Fracht 2½ d. Zucker (Fair refining Muscovades) 5,02½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 28 Juli.

Weizen loco unverändert, pr. Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	124—132℔	148—170 M. Br.	130—151 M. bez.
hochbunt	124—132℔	148—170 M. Br.	
hellbunt	120—129℔	142—168 M. Br.	
bunt	120—127℔	138—155 M. Br.	
roth	120—134℔	128—163 M. Br.	
ordinair	115—128℔	123—145 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 144 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Sept.-Oktbr. 147 M. bez., pr. Oktbr.-Novbr. 148½ M. Br., pr. Novbr.-Dezbr. 150 M. Br., 149½ M. Gd., pr. April-Mai 154 M. bez., roth Sept.-Oktbr. 138 M. Br., 137 M. Gd.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig pr. 120℔ inländ. 136,50 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 135 M. unterpoln. 108 M., trans. 107 M.

Auf Lieferung pr. September-Oktober inländ. 133½ M. bez., do. unterpoln. 114 M. Br., 113½ M. Gd., do. transit 113 M. Br., 112½ M. Gd.

Rübsen loco unverändert, pr. Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 195—200 M., trans. 190 M., russ. 187—188 M.

Raps pr. Tonne von 1000 Kilogr. 210 M.

Spiritus pr. 10 000 % Liter loco 42,50 M. Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage — gemacht, Amsterdam 8 Tage — Br., 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,70 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,70 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 96,60 Gd., 4% Westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftlich 102,40 Br., 4% Westpreuß. Pfandbriefe Neu-Landschaft 2. Serie 102,40 Br., 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 60,00 Br., 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 82,00 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 28 Juli.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: schön, auch warm. Wind: N.

Weizen loco fand am heutigen Markte etwas mehr Beachtung und sind im Ganzen 330 Tonnen gekauft, darunter gestern nach der Börse noch 100 Tonnen polnischer zum Transit 124℔ bunt zu 140 M. pr. Tonne. Heute wurde gezahlt für polnischen zum Transit bunt 118℔ 130 M., bunt 123/4, 124℔ 135, 138 M., hell krank 122℔ 140 M., hell mit Geruch krank 125℔ 141 M., hochbunt 126℔ 151 M. pr. Tonne. Termine Transit Sept.-Oktbr. bunt 147 M. bez., roth 138 M. Br., 137 M. Gd., Oktbr.-Novbr. 148½ M. Br., Novbr.-Dezbr. 150 M. Br., 149½ M. Gd., April-Mai 154 M. bez. Regulirungspreis 144 M.

Roggen loco für inländischen behauptet, doch sind nur 10 Tonnen alt und neu zu 136½ M. pr. Tonne pr. 120℔ verkauft. Transit-Roggen wurde nicht gehandelt. Termine Sept.-Oktbr. inländ. 133½ M. bez., unterpoln. 114 M. Br., 113½ M. Gd., Transit 113 M. Br., 112½ M. Gd. Regulirungspreis 135 M., unterpolnischer 108 M., Transit 107 M.

Winterrübsen loco unverändert und ist nach Qualität für inländischen 195, 197, 200 M., für polnischen zum Transit 190 M., für russischen zum Transit 187, 187½, 188 M. pr. Tonne gezahlt. — **Winterraps** loco brachte inländischer 210 M. pr. Tonne. — **Spiritus** loco 42,50 M. bezahlt.

Productenmärkte.

Königsberg, 27. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter russ. 126/7℔ 145,75 M. bez., bunter russ. 121℔ 133, 123℔ 133, 137,50 126℔ 141, 127℔ bes. 135,25 M. bez., rother russ. 120℔ 127, 121℔ 124,75, blsp. 113, 122℔ 127, 123℔ 134, 124℔ bes. 129,50, 125℔ 135,25, bes. u. blsp. 120, 126℔ 137,50, 128℔ 136,50, neu 135℔ 148,25, 137℔ 148,25, 138℔ 148,25, 140℔ 148,25, Sommer- 125℔ 117,50, 126℔ bis 128℔ 121,25 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländ. 118℔ 133,75, 122℔ 137,50 M. bez., russ. ab Bahn 113℔ 100, 118℔ 105,50, 106,25, 106,75, 119℔ 107,50, 108, 120℔ 108, 108,75, 121℔ 110, 122℔ 110,50, 111,25, 123℔ 112,50, 125℔ 115 M. bez., pr. Juli 137½ M. Gd., pr. Sept.-Oktbr. 140 M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große russ. 88,50 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 120, 128, 130 M. bez., pr. Juli 124 M. Gd. — Rübsen pr. 1000 Kilo 177,75, 180,50, 188,75, 191,50, 193, 194,50 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter % ohne Faß loco 43¾ M. Gd., pr. Juli 43¼ M. Gd., pr. August 43¼ M. Gd., pr. Septbr. 43¾ M. Gd., kurze Lieferung 43½ M. bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 27. Juli. Getreidemarkt. Weizen flau, loco 162,00—168,00, pr. Juli-August 165,50, pr. Sept.-Oktbr. 166,50. — Roggen matt, loco 138,00—140,00, pr. Juli-August 143,50, pr. Septbr.-Oktober 146,50. — Rüböl unveränd., pr. Juli 47,00, pr. Sept.-Okt. 47,00. — Spiritus flau, loco 42,20, pr. Juli-August 41,60, pr. August-Sept. 41,60, pr. Sept.-Oktbr. 42,60. — Petroleum loco alte Usance 20% Tara Cassa ⅛ % 7,80.

Berlin, 27. Juli. Weizen loco 158—180 M., pr. Juli 166½—166 M. bez., pr. Juli-August 166½—166 M. bez., pr. September-Oktober 167—166⅛ M. bez., pr. Oktbr.-Novbr. 169¼—168½ M. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 171¼—170 M. bez. — Roggen loco 141—150 M., feiner neuer inländischer 150 M., polnischer mit Geruch 139 M. ab Bahn bez., pr. Juli 145 M. bez., pr. Juli-August 145 M. bez., pr. August-Sept. 145½ M. bez., pr. Sept.-Oktober 148—147¾—148 M. bez., pr. Oktober-Novbr. 150⅛—150—150¼ M. bez., pr. November-Dezember 152—151¾—152 M. bez. — Hafer loco 128—167 M., ost- u. westpr. 143—154 M., pommerscher, uckermärkischer und mecklenb. 145—154 M., schlesischer u. böhm. 145—154 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 155—169 M., russischer 130—136 M. ab Bahn bez., pr. Sept.-Oktbr. 132½—133 M. bez., pr. Oktbr.-Novbr. 134 M. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 135½ M. bez. — Gerste loco 118—170 M. — Mais loco 116—120 M., pr. Juli — M., pr. August-Septbr. 115—114 M. bez., pr. Sept.-Oktober 117 M., pr. Okt.-Nov. 119 M. — Kartoffelmehl loco — M., pr. Juli-August 18,50 M., pr. August-Sept. 18,50 M., pr. Sept.-Oktbr. 18,60 M. — Trockene Kartoffelstärke loco — M., pr. Juli-August 18,50 M., pr. August-Sept. 18,50 M., pr. Sept.-Oktbr. 18,60 M. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Futterwaare 132—142 M., Kochwaare 146—205 M. — Weizenmehl Nr. 00 24,00—22,00 M., Nr. 0 22,00—20,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 21,50—20,25 M., Nr. 0 u. 1 20,00 bis 19,00 M., ff. Marken 21¾ M., pr. Juli 19,80 M. bezahlt, pr. Juli-August 19,80 M. bez., pr. September-Oktober 20,10 M. bez., pr. Oktober-Novbr. 20,35 M. bez. — Rüböl loco 46,3 M., mit Faß — M. bez., pr. Sept.-Oktober 47—47,6 M. bez., pr. Oktbr.-November 47,4—47 M. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 47,8—47,4 M. bez., pr. April-Mai 49,3—48,9 M. bez. — Leinöl loco 52 M. — Petroleum loco — M., pr. Juli 23,6 M., pr. September-Okt. 23,8 M. — Spiritus loco ohne Faß 42,7 M. bez, pr. Juli 42—41,5—41,6 M. bez., pr. Juli-August 42—41,5—41,6 M. bez., pr. August-Septbr. 42—41,5—41,6 M. bez., pr. Sept.-Oktober 43—42,6 M. bez., pr. Oktbr.-Nov. 43,3—43 M. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 43,3—43 M. bez.

Magdeburg, 27. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 25,70 M., Kornzucker, excl., 88⁰ Rendem. 24,00 M., Nachproducte, excl., 75⁰ Rendem. 21,00 M. Besser. — Gem. Raffinade, mit Faß 31,25 M., gem. Melis I., mit Faß, 30,00 M. Unverändert.

Erfurt, 27 Juli. Der hiesige Oelsaatmarkt war stark besucht. Tendenz ruhig, Raps 210 bis 215, Rüböl 47 bezahlt und ferner angetragen, Rübkuchen 12.

Kartoffel- und Weizenstärke.

Berlin, 26. Juli. (Wochenbericht über Kartoffel- und Weizen-Fabrikate, Syrup rc. von Max Sabersky.) Ia. Kartoffelstärke und Mehl 18,75 M., IIa. Kartoffelstärke und Mehl 17,00 bis 17½ M., feuchte Kartoffelstärke 10,10 M. nom., gelber Syrup 20 bis 22 M., Capillairsyrup 24 M., do. Export 25 M., Traubenzucker-Capillair 24 M., do. gelber Ia., 22 M., Rum-Couleur 32—33 M., Bier-Couleur 33 M., Dextrin, gelb und weiß 28,00—28,50 M., do. secunda 25—26 M., Weizenstärke, kleinstückige, 32—34 M., do. großstückige 38 bis 39 M., Hallesche und schlesische 37,00—37,50 M., Schabestärke 28—30 M., Maisstärke 30—31 M., Reisstärke (Strahlen) 42,50 M., Reisstückenstärke 41,50 M. Alles pr. 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilo.

Viehmarkt.

Berlin, 27. Juli. Städt. Centralviehhof. Amtl. Bericht der Direction. Zum Verkauf standen: 2399 Rinder, 5992 Schweine, 1495 Kälber, 38 158 Hammel, von denen etwa ⅞ Magerhammel. Bessere Waare in Rindern wurde gestern und vorgestern ziemlich glatt, heute langsam, geringe Waare sehr ruhig gehandelt. Bullen reichlich vertreten, stellten sich etwas billiger. Da der Bedarf der Exporteure nachläßt, wurde der Bestand nicht ganz geräumt. Ia. 54—58, IIa. 48—52, IIIa. 39—42, IVa. 33 bis 37 M. pr. 100 ℔ Fleischgewicht. Der Schweinehandel verlief in Folge geringeren Auftriebes und bessern Exports günstiger als vor 8 Tagen und zu gehobenen Preisen. Der Markt wurde geräumt. Ia. 52—53, IIa. 48—51, IIIa. 45—47 M. pr. 100 ℔ mit 20 % Tara. Der Kälberhandel verlief ruhig bei vorwöchentlichen Preisen. Ia. 36—44, IIa. 26—34 ₰ pr. 1 ℔ Fleischgewicht. Bei Schlachthammeln fand im Allgemeinen ein ruhiger Handel statt, fette englische Lämmer, die in verhältnißmäßig geringer Zahl vertreten waren, stiegen etwas, während die übrige Waare im Preise ziemlich unverändert blieb. Die Kauflust für Magervieh war nicht hinreichend, weshalb großer Ueberstand verbleibt. Preise für Schlachtvieh I. 43—45, beste englische Lämmer bis 50, IIa. 36—40 ₰ pr. 1 ℔ Fleischgewicht.

Schiffs-Nachrichten.

Lübeck, 25. Juli. Das Schiff „Mathilde" collidirte mit dem schwedischen Postdampfer „J. P. Dillberg", welcher erheblich beschädigt wurde.

Kopenhagen, 25. Juli. Die deutsche Bark „Genitore", von Hernösand mit Holz nach Hull, ist leck hier eingelaufen und löscht die Ladung, um zu repariren.

Hamburg, 26. Juli. Der Hamburger Dampfer „Emma Sauber", von Sunderland hier angekommen, collidirte gestern Nachmittag bei Altona mit dem englischen Dampfer „Hasland"; letzterer hat ein Loch im Backbordsbug und der „Emma Sauber" ist der Steven und die Verschanzung oben eingebogen. Die Beschädigung ist bei beiden Schiffen über Wasser.

Carolinensiel, 25. Juli. Der hier zu Hause gehörende Schooner „Vertrauen", von Macuri mit Holz nach Bahia, ist beim Aussegeln gestrandet. Das Schiff ist am 17. Juni condemnirt und als Wrack verkauft worden.

Hull, 22. Juli. In letzter Nacht sind vor der Tyne-Mündung der Huller Dampfer „Milo" und der Dampfer „Herrington", letzterer mit Kohlen nach London bestimmt in Collision gerathen und beide Dampfer gesunken.

Newyork, 27. Juli. Der norddeutsche Lloyddampfer „Donau" ist heute hier eingetroffen.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 27. Juli. — Wind: N.

Angekommen: Lina (SD.), Scherlau, Stettin, Güter. — Brackley (SD.), Edmondsen, Liverpool via Stettin, Güter. — Balder (SD.), Ohlsson, Stockholm, leer. — Victoria (SD.), Wettergren, Fredrikshald, Steine.

Gesegelt: Carl (SD.), Neumann, Nakskor; Anna (SD.), Lohmann, Christiansand; beide Getreide. Adele (S.D.) Krützfeld, Kiel Güter.

28. Juli. Wind: N.

Angekommen: Julie Wiener (SD.), Hollingshead, Shields, Kohlen. — Rapid (SD.), Schmidt, Flensburg, leer. — Neptun (SD.), Abrahamsen, Limhamn, Kalksteine. — Carlos (SD.), Plath, Antwerpen, Güter.

Gesegelt: St. Piere, Nelsson, Aarhus, Holz.

Im Ankommen: 1 Schiff.

Thorn, 27. Juli. — Wasserstand: 0,95 Meter. Wind: N. — Wetter: bedeckt, sich aufklärend, wärmer.

Stromauf:

Von Bromberg nach Thorn: Krüger, Krüger, leer.

Von Danzig nach Warschau und Thorn: Tietz, Töplitz, 54693 Kilogr. Harz. — Rutkowski, Neisser, Thonwaare, Asphaltsteine, Eisenwaare. — Jesiurski, Ick, Pflanzenhaare, Piasawa, Quarz, Cement, Schlemmkreide. — Bremer, Neisser, Asphaltsteine.

Von Danzig nach Plock: Majewski, Barg, Kohlen.

Von Danzig nach Wloclawek: Müller, Bestmann, Lichtenstein, Kohlen, Steinkohlentheer, Cement.

Stromab.

Lichtenberg, Müntz, Biala, Danzig-Transito, (Schulitz, Verkauf) 1 Traft, 412 St. Mauerlatten, 345 St. Sleeper, 55 St. runde, 2762 St. einf. und dopp. Eisenbahnschwellen.

Sobiezki, Winiawski, Wloclawek, Schulitz-Wegner, 1 Traft, 308 St. Mauerlatten, 100 St. Sleeper.

Buchholtz, Lewinski, Wloclawek, Danzig-Oelmühle, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Rübsaat. Wedell, Lewinski, Wloclawek, Danzig-Oelmühle, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Rübsaat. Andro, Winiawski, Wloclawek, Danzig-Oelmühle, 1 Kahn, 51 000 Kilogr. Rübsaat.

Klinder, Winiawski, Wloclawek, Bromberg, 4 Tr., 2207 St. h. Rundkiefern.

Schubert, Winiawski, Wloclawek, Thorn, 1 leerer Güterdampfer.

Schmidt, Eisermann, Warschau, Thorn-Verkauf, 1 Tr., 514 Rundkiefern.

Kaluczuk, Müntz, Biala, Schulitz-Verkauf Danzig-Trans., 2 Tr., 8 eich. Plancons, 73 St. w. Balken, 448 St. w. Mauerlatten, 549 St. w. Sleeper, 2871 St. runde, 311 St. einfache und 510 St. mehrf. Eisenbahnschwellen.

Berliner Fondsbörse vom 27. Juli.

Die heutige Börse zeigte wiederum im Allgemeinen feste Haltung; die Course setzten auf speculativem Gebiet mit geringfügigen Veränderungen ein und konnten sich weiterhin durchschnittlich gut behaupten. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenz-Meldungen lauteten gleichfalls fest, doch mangelte es im Uebrigen hier an geschäftlicher Anregung. Hier trat die Speculation nicht aus ihrer Reservirtheit heraus und Geschäft und Umsätze bewegten sich in den engsten Grenzen. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen sowohl wie für fremde, festen Zins tragende Papiere. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben sehr ruhig bei fester Gesammthaltung. Der Privat Discont wurde mit 2½ Proc. notirt. Geld für Prolongationszwecke zu ca. 3 Proc. gegeben. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien in fester Haltung ruhig um; Franzosen, Lombarden und andere österreichische Bahnen waren behauptet aber wenig lebhaft. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen und ungarische Goldrente als verhältnissmässig lebhaft und fest zu nennen. Deutsche und preussische Staatsfonds und inländische Eisenbahn-Prioritäten waren fest und ruhig. Bank-Actien fest und ruhig. Industrie-Papiere ruhig und behauptet. Montanwerthe weniger fest. Inländische Eisenbahn-Actien ziemlich fest und still.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	104,40
Konsolidirte Anleihe	4½	103,90
do. do.	4	103,90
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	101,90
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,75
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	96,90
do. do.	4	102,20
Pommersche Pfandbr.	3	96,80
do. do.	4	101,80
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	101,75
Westpreuss. Pfandbr.	3½	96,80
do. do.	4	102,20
do. do.	4	102,20
do. II. Ser.	4	102,20
do. do. II. Ser.	4	102,20
Pomm. Rentenbriefe	4	102,10
Posensche do.	4	102,10
Preussische do.	4	102,10

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	89,10
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4½	68,25
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	101,50
do. Papierrente	5	75,50
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	81,60
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	80,10
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	95,40
do. do. Anl. 1871	5	93,65
do. do. Anl. 1872	5	95,65
do. do. Anl. 1873	5	93,65
do. do. Anl. 1875	4½	86,50
do. do. Anl. 1877	5	98,10
do. do. Anl. 1880	4	79,90
do. Rente 1883	6	108,00
do. 1884	5	94,90
Russ. II. Orient-Anl.	5	59,70
do. III. Orient-Anl.	5	59,60
do. Stiegl. 5. Anl.	5	62,00
do. do. 6. Anl.	5	88,40
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	87,90
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,00
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	117,50
do. Gold-Anl.	6	132,40
Italienische Rente	5	95,80
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	104,30
do. v. 1881	5	100,40
Türk. Anleihe v. 1866	5	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	106,00
II. u. IV. Em.	5	102,50
II. Em.	4½	100,00
III. Em.	4½	98,90
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	111,00
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	100,70
do. unk. v. 1871	5	103,25
do. do. v. 1876	4½	101,30
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	110,25
do. do.	4½	101,75
do. do.	4	100,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,20
do. do.	4½	101,50
Poln. landschaftl.	5	61,20
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	90,10
Russ. Central- do.	5	85,80

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	130,90
Bayer. Präm.-Anleihe	4	132,40
Braunschw. Pr.-Anl.	—	94,00
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	101,90
Hamburg. 50rtl. Loose	3	191,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	124,90
Lübecker Präm.-Anl.	3½	185,40
Oestr. Loose 1854	4	112,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	302,50
do. Loose v. 1860	5	118,75
do. Loose v. 1864	—	290,75
Oldenburger Loose	3	148,75
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	144,00
Raab Graz. 100 T.-Loose	4	95,00
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	138,20
do. do. von 1866	5	133,60
Ungar. Loose	—	220,75

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1884.
Aachen-Mastricht	55,70	2½
Berlin-Dresden	19,80	0
Berlin-Hamburg	—	16½
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Halle-Sorau-Guben	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Magdeburg-Halberst.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	103,10	4⅔
Marienbg-Mlawka St-A	76,00	⅔
do. do. St.-Pr.	114,70	5
Nordhausen-Erfurt	36,00	0
do. St.-Pr.	109,90	5
Oberschles. A. und C.	—	10½
do. Lit. B.	—	10½
Ostpreuss. Südbahn	109,40	2¾
do. St. Pr.	122,25	5
Rechte Oderuferb.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Rheinische	—	—
Saal-Bahn St.-A.	56,10	0
do. St.-P.	102,25	3½
Stargard-Posen	103,20	10½
Thüringer	—	—
Tilsit-Insterburg	—	—
Weimar-Gera gar.	33,75	4½
do. St.-Pr.	77,40	2½
(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1884
Galizier	99,90	6,47
Gotthardbahn	108,70	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,90	4¾
Lüttich-Limburg	16,10	0
Oesterr.-Franz. St.	—	6
† do. Nordwestbahn	—	4³/₂₀
do. Lit B.	—	3½
†Reichenb.-Pardub.	65,75	—
†Russ. Staatsbahnen	122,50	7½
Schweiz. Unionb.	67,25	—
do. Westb	21,75	—
Südösterr. Lombard	221,75	—
Warschau-Wien	210,75	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	103,50
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	81,90
do. do. Gold-Pr.	5	103,30
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	72,50
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	402,50
†Oesterr. Nordwestb.	5	84,40
do. do. Elbthal.	5	83,50
†Südösterr. B. Lomb.	3	313,40
†Südösterr. 5% Obl.	5	104,60
†Ungar. Nordostbahn	5	80,40
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	103,75
Brest-Grajewo	5	91,00
†Charkow-Azow rtl.	5	95,30
†Kursk-Charkow	5	99,25
†Kursk-Kiew	5	103,00
†Mosko-Rjäsan	5	104,60
†Mosko-Smolensk	5	100,30
Rybinsk-Bologoye	5	88,75
†Rjäsan-Kozlow	5	101,70
†Warschau-Teres.	5	100,60

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1884
Berliner Cassen-Ver.	126,75	5½
Berliner Handelsges.	145,25	9
Berl. Prod.-u. Hand.-B	83,80	4
Bremer Bank.	107,30	4,28
Bresl. Discontobank	83,50	5
Danziger Privatbank	124,10	8
Darmst. Bank	136,40	7
Deutsche Genss.-B	133,00	8
Deutsche Bank	144,50	9
Deutsche Eff. u. W.	120,50	9
Deutsche Reichsbank	142,25	6¼
Deutsche Hypoth.-B.	93,00	5
Disconto-Command.	188,50	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	37,25	0
Hamb. Commerz.-Bk.	120,50	6⅓
Hannöversche Bank	113,50	5½
Königsb. Ver.-Bank	101,00	5½
Lübecker Comm.-Bk.	101,00	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	113,40	5⁹/₁₀
Meininger Creditbank	90,50	5¼
Norddeutsche Bank	—	8
Oesterr. Credit-Anst.	—	9³/₁₀
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	33,90	0
Posener Prov.-Bk.	115,00	6½
Preuss. Boden-Credit.	102,75	6
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	130,75	8¾
Schaffhaus. Bankver.	88,80	4
Schles. Bankverein	101,60	5½
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	136,25	6½
Actien der Colonia	6890	60
Leipz. Feuer-Vers.	11930	—
Bauverein Passage	57,75	2½
Deutsche Bauges.	83,60	0
A. B. Omnibusges.	176,50	10
Gr. Berl. Pferdebahn	217,75	10¹
Berl. Pappen-Fabrik	70,10	—
Wilhelmshütte	50,00	—
Oberschl. Eisenb.-B.	35,00	1

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1883.
Dortm. Union Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	88,40	—
Stolberg, Zink	21,20	½
do. St.-Pr.	87,25	5½
Victoria-Hütte	9,75	0

Wechsel-Cours v. 27. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,75
do.	2 Mon.	3	168,25
London	8 Tg.	2	20,36
do.	2 Mon.	2	20,31
Paris	8 Tg.	3	80,85
Brüssel	8 Tg.	3	80,65
do.	2 Mon.	3	80,35
Wien	8 Tg.	4	162,95
do.	2 Mon.	4	162,25
Petersburg	3 Wch.	6	200,75
do.	3 Mon.	6	199,25
Warschau	8 Tg.	6	201,20

Sorten.

Dukaten	9,62
Sovereigns	20,30
20-Francs-St.	16,16
Imperials per 500 Gr.	1394
Dollar	4,17
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,85
Oesterreichische Bankn.	163,30
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	201,50

Meteorologische Depesche vom 28. Juli.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	772	ONO	4	halb bed.	15	
Aberdeen	773	NNW	1	wolkenlos	16	
Christiansund	766	WSW	6	Nebel	10	1)
Kopenhagen	762	N	2	heiter	17	
Stockholm	763	N	2	wolkig	14	
Haparanda	761	still	—	wolkig	15	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	—	—	—	—	—	
Cork, Queenstown	770	O	5	neblig	18	
Brest	764	O	4	bedeckt	19	2)
Helder	770	N	3	wolkig	15	3)
Sylt	766	N	6	wolkig	16	
Hamburg	766	NW	5	bedeckt	16	
Swinemünde	762	WNW	3	bedeckt	16	4)
Neufahrwasser	760	N	2	heiter	17	5)
Memel	760	N	2	wolkig	17	6)
Paris	767	NNO	3	wolkenlos	17	
Münster	768	NNW	5	bedeckt	14	
Karlsruhe	766	N	4	wolkenlos	17	
Wiesbaden	768	N	2	heiter	15	
München	766	NW	3	Regen	15	
Chemnitz	766	NNW	4	bedeckt	12	
Berlin	764	NW	3	wolkig	14	
Wien	763	NW	2	bedeckt	16	
Breslau	762	NW	2	Regen	17	7)
Ile d'Aix	763	ONO	4	heiter	27	8)
Nizza	762	O	1	heiter	23	9)
Triest	762	SO	1	wolkenlos	25	

1) Seegang mässig. 2) Seegang schwach. 3) Seegang schwach. 4) See ruhig. 5) Nachts Thau. 6) Nachts starker Thau, See sehr ruhig. 7) Gestern Nachm. Regen. 8) See ruhig. 9) See ruhig.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die am 24. Juli im Osten von Memel aufgetretene Depression hat jetzt bei einer Tiefe von 752 Mm. das Schwarze Meer erreicht, auf der ganzen Strecke zwischen Haparanda und Leina beträgt indessen der Luftdruck nur 760 Mm., während derselbe in dem Maximum über Schottland 773 Mm. erreicht. In Deutschland dauert deshalb die kräftige nördliche Luftströmung fort. Das Wetter ist meist wolkig, mit Regenfällen im Osten und die Temperatur wieder niedriger als gestern.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
27	4	762,2	19,1	N., frisch, hell u. wolkig.
28	8	759,6	17,5	NNO., flau, hell u. wolkig.
	12	759,6	19,6	N., mäss, hell, leicht, bew.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen Theil, das Feuilleton und die vermischten Nachrichten: i. V. Dr. B. Herrmann, — für den lokalen und provinziellen, den Börsen-Theil, die Marine- und Schifffahrts-Angelegenheiten und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das Schiff Bürgermeister Dom, Capitain Hinz, auf der Reise von Gent nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf

den 30. Juli cr.,

Vormittags 9¼ Uhr,

in unserem Geschäftslokale Langenmarkt Nr. 43, anberaumt. (2922

Danzig, den 28. Juli 1885.

Königl. Amtsgericht X.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Joseph Hillebrand** in Firma **J. Hillebrand** — landwirthschaftliches Maschinen-Geschäft — zu Dirschau ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 14. August 1885,

Vormittags 10 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Terminszimmer 3, anberaumt. K. 3/85. (2877

Dirschau, den 25. Juli 1885.

Schlüter,

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Aufgebot.

Auf Antrag des Kaufmanns **Adolph Moldenhauer** zu Berlin (Paulstr. 31 II.) ist gegen dessen Bruder, den verschollenen **Carl Wilhelm Gustav Moldenhauer**, der im Jahre 1850 nach Amerika ausgewandert sein soll, das Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Todeserklärung eingeleitet worden. (2878

Der Verschollene, **Carl Wilhelm Gustav Moldenhauer**, Sohn des Oekonomen **Friedrich August Moldenhauer** und seiner Ehefrau **Dorothea Marie**, geb. **Rossow**, geboren zu Riesenburg am 20. November 1825, für seine Person sowie die von ihm etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer, werden hiermit aufgefordert, sich spätestens bis zum Aufgebotstermine

am 22. April 1886,

Mittags 12 Uhr,

bei dem Amtsgericht Riesenburg oder in der Gerichtsschreiberei desselben schriftlich oder mündlich (oder durch einen Bevollmächtigten), zu melden und daselbst weitere Anweisung zu erwarten. Für den Fall der nicht erfolgenden Meldung wird der Verschollene für todt erklärt werden.

Riesenburg, den 15. Juli 1885.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 200 Tonnen Portland-Cement von 180 Kg. Gewicht brutto und der Schiffsschleuse zu Osterode Ostpreußen, des Drewenz-Schilling-See-Canals, welche 24 Tage nach Empfang des Zuschlags vollendet sein muß, soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.

Versiegelte mit der Aufschrift „Cement-Lieferung" versehene Offerten sind bis zum 11. August cr., Vormittags 11 Uhr, an den Unterzeichneten einzusenden.

Bei demselben liegen auch die Lieferungs-Bedingungen zur Einsicht aus, oder werden gegen Entrichtung von 2 M. übersandt.

Zoelp per Maldeuten, Ostpreußen, den 23. Juli 1885.

Der Wasser-Bau-Inspector

Leiter. (2910

Bekanntmachung.

Im Anschluß an unsere Bekanntmachung vom 18 h. wegen Besetzung der hiesigen Rectorstelle bemerken wir, daß der Anzustellende nur pro licentia concionandi geprüft sein muß, das Examen pro rectorata event. auch erst während seines Hierseins in kürzester Frist ablegen kann. (2879

Christburg, den 26. Juli 1885.

Der Magistrat.

Zuckerfabrik Tiegenhof.

Die Herren **Actionäre** werden hiermit zur (2442

ordentlichen

Generalversammlung

auf

Mittwoch, den 12. August cr.,

Vormittags 11 Uhr,

ins „**Deutsche Haus**" hierselbst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht der Direction.
2. Bericht des Aufsichtsraths.
3. Bericht der Revisions-Commission über die Rechnung pro 1883/84.
4. Wahl von 2 Mitgliedern für die Direction; es scheiden aus die Herren **Adolph Stobbe** und **A. Kling.**
5. Wahl von 2 Mitgliedern des Aufsichtsraths; es scheiden aus die Herren **R. Wollerthun** und **Joh. Froese.**
6. Wahl von 3 Revisoren zur Prüfung der Rechnung pro 1884/85 mit der Befugniß zur Decharge-Ertheilung.
7. Beschlußfassung über Richtzahlung von Dividende.
8. Abänderung der §§ 19, 22, 25, 34, 40, 41 und 42 unseres Statuts vom 13. Juli 1880 nach den Anforderungen des neuen Actiengesetzes vom 18. Juli 1884.

Tiegenhof, den 18. Juli 1885.

Die Direction.

Heinr. Stobbe. J. Hamm.
E. Grunau. J. Tuchel.
A. Kling.

Den Confirmanden-Unterricht gedenke ich Montag, den 17., u. Dienstag, den 18. August, Mittags 12 Uhr, zu beginnen. (2921

Hevelke,

Prediger zu St. Barbara.

Königsberg. Lotterie, Hauptgewinn 20000 Mk., Loose à 3 Mark.
Baden-Baden-Lotterie, I. Kl., Ziehung 5. August cr., Loose à 2,10 M.
Voll Loose für alle 3 Kl. à 6,30 M.
Loose der **Graudenzer Ausstellungs-Lotterie** à 1 Mk. bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Den Confirmanden-Unterricht gedenke ich am Montage, den 10. August, mit den Knaben, am Dienstage, den 11. August, mit den Mädchen zu beginnen. Zur Annahme bin ich täglich von 10 bis 5 Uhr bereit. (2881

Bertling,

Archidiakonus zu St. Marien.

Deutsche Seemanns-Schule

auf Steinwärder b. Hamburg.

Theoretisch-praktische Vorbereitung und Unterbringung seetüchtiger Knaben für Handels- eventuell Kriegsmarine. Prospecte bei der Direction der Deutschen Seemanns-Schule in Hamburg.

Loose!

zur Lotterie v. Baden-Baden, 1. Klasse 2,10 M., Voll-Loose 6,30 M., zur Ausstellungs-Lotterie Königsberg, 3 M., zu haben in der

Exped. d. Danz. Ztg.

H. Peters,

pract. Zahnarzt,
Zahnarzt Siedentop's Nachf.,
Langgasse 28. (2699

Hühneraugen,

eingewachsene Nägel, Ballenleiden werden von mir schmerzlos entfernt. Auch beseitige durch das bei mir allein zu habende Pulver jeden Fußschweiß.
Frau **Assmus**, gepr. concess. Hühneraugen-Operateurin, Heiligegeistspital a. d. Hofe, Haus 7, 2 Tr., Thüre 23.

Kreuznacher Badesalz, Kolberger Badesalz, Stassfurter Salz, Seesalz,

Aachener Schwefelseife und sämmtliche **Badekräuter** ꝛc. in bester Qualität empfehlen billigst

Gebr. Paetzold,

Hundegasse 38, Ecke Melzergasse.

Nuss-Liqueur,

hochfeine Qualität, à Flasche 1 M. empfiehlt (1131

J. G. von Steen,
Holzmarkt Nr. 28.

Rehrücken und Keulen

empfiehlt

Magnus Bradtke,

Ketterhagergasse 7. (2889

Johannisbeer-Wein, wie Apfelwein

in vorzüglicher Qualität,
empfiehlt (2889

Magnus Bradtke.

Kirschen, rothe Stachelbeeren und Johannisbeeren zum Einmachen empfiehlt **J. Vierbraner,** Langfuhr 5.

Weintraub., Birnen, Aepfel, Aprikosen, Pfirsiche, Pflaumen u. Kirschen, täglich fr. Sendung, empfiehlt die Obsthandlung **Matzkauschegasse.** (2906

J. Schulz.

Billiger Ausverkauf

von allen Sorten **Waschschwämmen,** Fenster- u. Wagenschwämmen, Fenster- und Wagenleder, sandfreie Tafel- und Badeschwämme, à Pfd. 4 M. empfiehlt die Schwamm-Handlung **Matzkauschegasse 6,** (2883
gegenüber dem Offizier-Casino.

Steinkohlen

bester Qualität ex Schiff empfiehlt billigst (2818

A. W. Dubke,
Ankerschmiedegasse 18.

Capitalien, à 3¾ bis 4¾ % mit Amortisation, Feuerversicherung von Gebäuden, Mobilien und Einschnitt vermittelt und Taxen fertigt (1350
Arnold (Winterplatz 11), vereid. Kreistaxator u. Sachverständiger für die Westpr. Feuer-Societät.

Ein Hotel oder Kaffeehaus

mittleren **Ranges** wird in einem gut gelegenen **Stadttheile** hier oder auch in einer **anderen Stadt vom 1. Octbr. d. J. ab** zu pachten gesucht.
Adressen mit genauer Angabe unter Nr. 2887 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

1 Halbverdeckwagen billig verkäuflich Frauengasse 19.

Vorläufige Anzeige.

Dampfer „**Putzig**" Sonntag den 2. August nach **Hela.**
„Weichsel", Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.
Emil Berenz. (2884

Bewilligungen hypothekarischer Darlehen durch die
Deutsche Hypotheken-Bank in Meiningen
unter **günstigen** Bedingungen vermittelt
Die Haupt-Agentur Danzig.
Th. Dinklage, Frauengasse 43.

Rips-Pläne, Unterlege- und wasserdichte Staken-Pläne

empfehlen in größter Auswahl zu den anerkannt billigsten Preisen (1321

R. Deutschendorf & Co.,

Fabrik für Säcke, Pläne und Decken,
Milchkannengasse Nr. 27.

Damen- u. Herren-Frisir-Salon v. E. Klötzky, Hundegasse 41.



Meine auf das Comfortabelste, der Neuzeit entsprechend, eingerichteten Salons empfehle hiermit zur gefl. Benutzung, gleichzeitig bemerke, daß ich auch für Damen das Kopfwaschen mit warmer u. kalter Kopfdouche eingerichtet habe. Antika-Zöpfe, unentbehrlich z. Badesaison, von 4 M. an, Zöpfe v. 1—30 M. vorräthig. Unmoderne Haartouren werden äußerst billig und sauber umgearbeitet. (2884

Emil Klötzky, Friseur,
Hundegasse Nr. 41,
4. Haus von der Melzergasse.

NB. Trauer-Weiden, Blumen, Ketten, Armbänder werden von ausgekämmten Haaren angefertigt.

Trauer-Kleider,

gut gearbeitet, empfehle zu sehr billigen Preisen.

Adalbert Karau, Danzig,

Trauer-Waaren-Magazin,
Langgasse Nr. 35. (2918

Eine Partie einmal gebrauchte extra große Pläne,

als Ausreite- und Maschinen-Unterlage-Pläne ganz besonders geeignet, in den Größen 25 × 25, 30 × 30 und 36 × 40 Fuß, ohne Fehler, da sie nur zum Bedecken von Wolle benutzt sind, geben wir zu **bedeutend ermäßigten Preisen ab; auch empfehlen selbige leihweise.**

R. Deutschendorf & Co.,

Fabrik für Säcke, Pläne und Decken,
Milchkannengasse Nr. 27. [1238

Zu Fabrikpreisen

versenden wir gegen Baarzahlung

jedes Maass

unserer Fabrikate in den neuesten

Buckskins, Cheviots und Kammgarnen,

zu **Anzügen** und **Paletots** passend. **Muster frei. Muster-Collectionen zum Wiederverkauf liefern wir unentgeltlich.**

Eberhardt & Co.,

Cottbus, (2016
Buckskin-Fabrik-Lager.

Maschinenfabrik, Eisen- u. Metallgießerei
J. Zimmermann,

Steindamm 7. (4386

Soeben wieder frisch eingetroffene engl.

Matjesheringe verkaufe a 5, 10 u. 15 ₰ p. St., 3 St. 10, 20 u. 25 ₰, schockweise billiger, sowie schott. Heringe 60, 75 ₰ und 1 M. p. Schock, tonnenw. 8,50, 10 u. 12 M., 8, 10, 12 Stück 10 ₰, Crownfull, Ihlen ꝛc. b., unter Garantie v. frisch. u. gutem Geschmack. Frische gesunde Heringe 15 St. 10 ₰. Räucherheringe 5 ₰, schockw. billig., nur Tobiasgassen- u. Fischmarkt-Ecke 12 bei **H. Cohn,** neben d. Mehlhandl. d. Hrn. **Kramp** u. bitte ein geehrtes Publikum sich davon zu überzeugen, daß es keine Marktschreierei ist, sondern ☞ nur gut und billig. ☜ (2893

F. B. Prager

in Danzig
empfiehlt (1130

schmiedeeis. Träger
von 100—400 mm. Höhe,

Eisenbahnschienen,

Grubenschienen,

Gas-Röhren,

patentgeschweißte

Siede-Röhren, Stahlwellen

und **Bessemer Stahl,** rund, quadrat und flach.
Comtoir und Lager: **Brandgasse 8, Speicherinsel.**

Feine Braunschweiger Cervelatwurst a ℔ 1,20 M. und **Braunschweiger Mettwurst** a ℔ 1 M. empfiehlt
W. Beckurts,
2894] Beutlergasse 3.

Beste Steinkohlen

zur Ofenheizung, offerire ex Schiff billigst.

Ernst Riemeck,

Burgstraße 14/16.

Baares Geld

auf Wechsel vermittelt discret u. schnell
Herm. Sonnemann,
Bankagenturgeschäft, (2876
Osterwieck am Harz.

Eine Bäckerei

in lebhafter Stadt Westpreußens, schon über 75 Jahre im Betriebe, ist vom 1. October unter günstigen Bedingungen zu vermiethen. Näheres ertheilt die Expedition dieser Zeitung unter Nr. 2896.

Ein Sohn achtbarer Eltern zur Erlernung der Conditorei sucht
H. Federau,
Lehmann's Nachf., (2897
Culm a. d. W.

Mein Rittergut,

Regierungsbezirk Marienwerder Wpr., ¼ St. Bahnhof, wegen Erwerb einer gr. Herrschaft sehr billig für ca. Landschaftstaxe v. 60 000 Thlr. verkäuflich. Anzahlung 15—10 000 Thlr. Hypoth. nur Landsch. 900 Morgen milder Weizenboden, 200 Morgen leichter Boden, 150 Morgen hochfeine Flußwiesen, 100 Morgen Forst, 25 Morgen Torf.
Adressen unt. Nr. 2886 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Ein Gut in Westpreußen von 1800 Morgen incl. 132 Morgen Wiesen, 140 Morgen Wald, hart an Chaussee und Bahnhof, mit completem todten und lebenden Inventar und vorzüglicher Ernte ist für 76 000 Thlr. bis 15 000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Hypotheken geregelt.
Auskunft ertheilt **Emil Salomon,** Danzig. (2792

Eine Villa in Zoppot m. fr. Aussicht a. d. See, eig. Seebad, ist sof. zu verkaufen. Selbstkäufer belieben ihre Adressen unter Nr. 2914 in der Exped. dieser Zeitung niederzulegen.

Ein Selbstfahrer und ein **Jagdwagen,** beide fast neu, zu verkauf. Langfuhr 30. (2905

1 noch gut erhaltene Droschke

ist zu verkaufen, Langgarten 104 bei
2915) **Hinz.**

Antiken!!!

Große und kleine Schränke, do Kommoden, engl. Stand-, Kamin- u. Tisch-Uhren, Delfter Schüsseln und Vasen, besond Umstände wegen billig zu verkaufen **Vorstädt. Graben 44** k.

Ein Halbwagen

mit Langbaum, elegant, ist wegen Mangel an Raum zu verkaufen
2909) 2. Damm 17.

☞ **Zur ersten Hypothek** ☜ werden 30—33 000 M. auf ein ländl. Grundstück [Werth 65 000 M.] sofort gesucht. Adr. u. 2913 an die Exped. d. Ztg. Agenten verbeten.

Rechts-Anwalt

als solcher will sich niederlassen auch in kleiner Stadt. Gefällige Offerten sub J. O. 5422 an **Rudolf Mosse,** Berlin SW. (2902

Ein Kind bei einmaliger Abfindung wird für eigen angenommen 4. Damm 12, 2 Tr. vorne. (2832

Wir suchen noch Verbindung mit einem **leistungsfähigen** Absender für **gute** Butter, eventuell im festen Jahresabschluß, und bitten um directe Offerte.
Provinzial-Molkerei-Gesellschaft
Schmitz & Co., (2898
Berlin C, Brüderstraße 41—42.

Ich suche zum 1. September spätestens 1. October **gegen hohen Lohn eine ganz perfecte herrschaftliche**

Köchin

mit guten Zeugnissen. (2901
Frau Landrath Elbertzhagen.
Gerdauen im Reg.-Bez. Königsberg.

Für mein Mode- und Manufacturwaaren-Geschäft suche ich zum Herbst **einen Verkäufer,** (2874
Christ, der polnischen Sprache mächtig.
Benno Thiele, Bromberg.

Ein Lehrling

findet Stellung, auch mit Station geg. bill. Entschädigung, bei **H. J. Lippky,** Uhrmacher u. Juwelier, Langenmarkt 38.

Einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen

Lehrling,

womöglich polnisch sprechend, sucht die Eisenhandlung von
Jacob Rau, vormals **Otto Hötzel,**
2892) Graudenz.

Eine j. perf. Köch. mit f. g. Zeugn., rüst. Kinderfr., Kindergärtn. 1. u. 2 Kl., tüch. Dienstm., Hausd., Hausk., Laufb., Kutscher empf. M. Pardeycke, Goldschmiedegasse 11. (2903

Ein tüchtiger, zuverlässiger und in schriftlichen Arbeiten bewanderter

Wirthschafts-Inspector

wird verlangt.
Adressen unter Nr. 2924 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

1 Kindergärtnerin

dritter Klasse sofort gesucht. (2871
Offerten an Frau Gutsbesitzer
Redes,
Konitz Westpr.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem Agentur-, Commissions- und Speditions-Geschäft bestanden, seiner Militärpflicht als Einjährig-Freiwilliger genügt hat, augenblicklich in einem Commissions-Geschäft in Stellung, sucht zum ersten October cr. unter bescheidenen Ansprüchen in einem Comtoir Beschäftigung. Gef. Offerten unter Nr. 2805 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Kaufmann, der ländlich zu thuen hat, wünscht eine Agentur einer Feuerversicherungsgesellschaft zu übernehmen, welche sowohl kleine Versicherungen als auch Häuser mit Strohdach unter coulanten Bedingungen annimmt.
Adressen unter Nr. 2873 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Das Haus Neugarten 21, an der Promenade, ist ganz oder getheilt, zu vermiethen. Vormittags zwischen 11 und 1 Uhr zu besehen. (2895

Hundegasse Nr. 101 ist die **zweite Saal-Etage,** bestehend aus 5 bis 6 Zimmern mit allem Zubehör, per 1. Octbr. cr. für M. 1500 p. anno zu verm. Zu besehen täglich v. 11 bis 1 Uhr. Näheres daselbst, parterre.

In **Neufahrwasser,** am Hafencanal und der Eisenbahn gelegen, sind gr. (2869

Lagerplätze

auf längere Zeit zu vermiethen.
Näheres daselbst Hafenstraße 22.

Seebad Brösen

empfiehlt vom 1. August cr. wieder **größere und kleinere Wohnungen mit und ohne Küchen.** Auf Wunsch Unterricht für Kinder zur Stelle. Kleinere Zimmer für Passanten auf einige Tage stets reservirt. (2171

W. Pistorius Erben.

Die am Langenmarkt Nr. 20,

erste Etage, belegene, aus 6 Zimmern, Küche und Nebengelaß bestehende Wohnung ist zum 1. October cr zu vermiethen. Besichtigung jeder Zeit zulässig. (2890

Schleusengasse 13,

eine **herrschaftliche Wohnung,** bestehend aus 5 Zimmern, Badeeinrichtung und allem Zubehör zu vermiethen. (2923

1 Laden nebst Wohnung ist nahe der Langgasse zum 1. Oct. d. J. zu vermiethen. (2916
Näh. Langgasse 52, im Laden.

Eine herrschaftl. Wohnung

ist Langgasse 71, 2. Etage, zu vermiethen. (2908
Zu besehen von 10—1 Uhr.
Näheres daselbst im Laden.

Eine hochelegante Wohnung

von 6 Zimmern, Bade-Einrichtung, Mädchenstube und reichlichem Zubehör ist zu vermiethen. Portier, Haus geschlossen. (2459
Zu besichtigen **Hundegasse 123** I. von 11—1 Uhr.

Seebad Schiewenhorst.

An jedem Sonntage **Concert** von 2 Uhr ab. Für Vereine stehen Wagen in Bohnsack bei vorhergegangener Anmeldung bereit.
2872) **Ramm.**

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Mittwoch, den 29. Juli 1885:

Drittes großes Doppel-Concert

(ohne Pausen)

der vollständigen Kapellen des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5 und des Ostpr. Pionier-Battaillons Nr. 1.

(70 Musiker.)

Zum Schluß eines **jeden** Theiles und den **ganzen letzten** Theil spielen beide Kapellen zusammen.
Anfang 6 Uhr. Entree 20 Pf.
Programm gewählt. (2794
C. Theil. A. Fürstenberg.

Café Noetzel.

II. Petershagen, 2. Haus links, außerhalb des Petershagener Thores.

Jeden Mittwoch und Freitag:

Concert

von dem Septett des Ostpr. Pionier-Bataillons Nr. 1. (2868
Anfang 5 Uhr. Entree frei.

Milchpeter.

Mittwoch, den 29. Juli cr.:

Grosses Militair-Concert

von der Kapelle d. 3. Ostpr. Grenad.-Regts. Nr. 4. Anf. 7 Uhr. Entree 10 ₰.
1236) **G. Sperling.**

Link's Garten,

Mittwoch, den 29. Juli cr.:

Großes Concert

Anfang 6 Uhr. Entree 10 ₰.

Letzte Woche!

Freundschaftlicher Garten.

Auch bei ungünstigem Wetter.
Heute und folgende Tage:

Humoristische Soirée

der

Leipziger Sänger.

Anfang: Sonntag ½8 Uhr. Wochentags 8 Uhr. (2857
Entree 50 Pfg. Kinder 25 Pfg.
Billete à 40 Pfg. a. d. bekannten Orten.

Erklärung!

Das Geschäft Heil. Geistgasse Nr. 112, welches ich vom früheren Inhaber Herrn Georg Möller mit Lager und Bestand gegen baar übernommen habe, besteht nach wie vor fort und ist mir von einer Einverleibung meines Geschäfts in ein Hauptgeschäft Langgasse 77 I. nichts bekannt. (2870
Bitte auf die Firma zu achten.
Hochachtungsvoll
F. Bindheim,
Heil. Geistgasse Nr. 112.

Herr **Robert Kresin,** in dessen Local „**Kaiserloge**", 1. Damm 2, ich ein Portemonnaie, ohne es nachher zu wissen, liegen gelassen, hat mir dasselbe heute Mittags mit vollständigem Inhalt von ca. 180 M. wieder eingehändigt.
Herrn **Kresin** sage ich für seine Menschenfreundlichkeit und Uneigennützigkeit hiermit nochmals öffentlich meinen Dank. (2904
Neugarten 35 D., 27. Juli 1885.
v. Kiedrowski.

D. h. an — Wann u. Wo? bi.! **Carl.**

Druck u Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig